

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

6. Jahrgang No. 50

Münster, Sask., Donnerstag, den 3. Februar 1910.

Fortlaufende Nr. 310

## Aus Canada.

### Saskatchewan.

J. D. Cherry von Prince Albert hat auf der Saatgetreide-Ausstellung in Regina den ersten Preis für Red Fyfe Weizen, der im nördlichen Distrikt der Provinz gebaut wurde, erhalten. Die Ausstellung war gut besucht.

Die Kennid Sand and Stone Company wird im Frühling dieses Jahres in Saskatoon eine Ziegelei errichten. Der Präsident der Gesellschaft, Cary, hat kürzlich einen ganzen Block dicht an der Stadt für \$30,000 gekauft, auf welchem die genannte Ziegeleianlage errichtet werden soll, deren Bau etwa \$60,000 kosten wird.

Die C.P.R., hat der J. D. McArthur Co. den Kontrakt für eine Hochbrücke über den Süd-Saskatchewan Fluß erteilt in der Nähe von Outlook. Die Brücke wird 3000 Fuß lang und 146 Fuß hoch.

Die Jagdgesetze Saskatchewan wurden geändert, indem die Jagdzeit für Präriehühner verkürzt und eine Gewehrsteuer und hohe Strafen für Nichtbefolgung der Vorschriften des Gesetzes eingeführt wurden.

### Alberta.

Das Wetter ist bei Lethbridge und im südlichen Alberta überhaupt so milde, daß daselbst bereits mit den Feldarbeiten begonnen wurde. Eine größere Reihe von Farmern sind dabei, das Land mit der Scheibenegge und der Egge zu bearbeiten. Ein Mann mit Namen S. Randall hat ungefähr 150 Acker in der Nähe von Macleod eingesät. Auch andere Farmer haben schon Weizen gesät.

### Manitoba.

Die Western Canada Flour Mills Co. will zu St. Boniface einen Elevator mit Fassungsvermögen von einer halben Million Bu. bauen.

Die Legislatur der Provinz ist auf den 10. Febr. einberufen. Offiziell ist bisher nicht verkündet worden, welche Vorlagen dem Hans zugehen werden, doch ist bekannt, daß die Verstaatlichung der Elevatoren die Hauptvorlage bilden wird; eine weitere Vorlage, die viele

Erörterungen hervorrufen wird, ist die über Unfallversicherung.

### Ontario.

Soweit bis jetzt bekannt geworden ist, hat das Eisenbahngesetz am Spanish River am 21. Jan. 43 Menschenleben gefordert. 38 Personen mußten ärztlicher Pflege übergeben werden. Nur 7 Personen entgingen dem Unglück mit heiler Haut.

Eine radikale Antitrust-Maßregel ist vom Arbeits-Minister Mackenzie King im Unterhause des canadischen Parlaments eingebracht worden. Nach den Bestimmungen der Bill hat der Richter einer Superior Court, wenn ihm von sechs oder mehr Personen der vorläufige Beweis erbracht wird, daß eine Kombination existiert, welche den Preis eines Fabrikates ungebührlich heraufschraubt oder die Produktion eines Bedarfsartikels beschränkt, oder den Handel damit einengt, eine Untersuchung des Sachverhalts anzuordnen. Diese ist von einer Kommission von drei Mitgliedern zu führen, von denen die Beschwerdeführer eines, der Beklagte das andere zu ernennen hat. Diese Vertreter der beiden Parteien haben sich dann über einen Vorsitzenden zu verständigen und, gelingt ihnen die Einigung nicht, so hat der Richter die Kommission ernennen. Die Kommission erhält vollkommene richterliche Gewalt und es werden zwei Abhülsmittel gewährt, falls der Nachweis der Existenz einer Kombination gelingt. Die Regierung kann entweder den Schutzoll für die von der Kombination produzierten Artikel aufheben, oder ihr eine Geldbuße von \$1000 für jeden Tag auferlegen, bis dem Mißstande abgeholfen ist. Auch können Patente, welche dazu benutzt werden, um den Handelsverkehr zu beschränken, oder die Preise heranzuschrauben, aufgehoben werden.

Ebenso wie in den Vereinigten Staaten werden auch jetzt hier bei uns in Canada überall Stimmen laut über die Erhaltung der natürlichen Reichtümer unseres Landes. Die sogenannte Konzeptions-Kommission hielt unter dem Vorsitz von Clifford Sifton kürzlich in Ottawa eine Versammlung ab, bei der Herr Sifton einen längeren Vortrag über die Erhaltung der Forsten Canadas, über die von der Regierung zu kontrollieren

den Wasserkräfte des Landes usw. nicht erlebt. Fünf Passagiere wurden unter gr. Bem. Beifall hielt. Die fortschrittlichste Politik in Hinsicht auf Erhaltung und Verwertung natürlicher Hilfsquellen, sprach er, sei die hydroelektrische Politik der Ontarioregierung. Diese Politik habe als Ziel, dem Volke der Provinz Ontario den größtmöglichen Nutzen ihrer Wasserkräfte zu sichern. Ein rücksichtsloser Kampf müsse gegen die Waldfeuer geführt werden. Jedes Jahr würden ungeheure Strecken Waldes durch Feuer vernichtet. Das müsse auf jeden Fall und trotz aller Kosten aufhören. Die „Fire-Ranges“ müssen ausgedehnt werden und die Waldreserven sind zu vergrößern. Redner kündigte an, daß er die Regierung um 50,000 Dollars jährlich anstatt 10,000 Dollars ersuchen werde und er hoffe, die Regierung werde sich nicht weigern, dieser Bitte nachzukommen. Es wurden dann die einzelnen Komites ernannt für 1. Wasser und Wasserwege, 2. öffentliches Gesundheitswesen, 3. Mineralien, 4. Wälder, 5. öffentliche Ländereien, 6. Fischereien und 7. Presse.

Bei dem in letzter Woche abgehaltenen Caucus der Liberalen sowohl wie der Konservativen wurde einstimmig zugegeben, daß die westlichen Provinzen Canadas zu einer erhöhten Repräsentation berechtigt seien, insbes. der seit 1901 angewachsenen Bevölkerung. Danach ständen Britisch Columbia drei Mitglieder mehr zu und den Prärieprovinzen deren 17, von denen 17 bereits sind, so daß also noch zehn neue Sitze zu schaffen wären.

## Ver. Staaten.

New York. Fürchterlich Stürme auf dem Atlantischen Ocean haben vor einiger Zeit der Schifffahrt schweren Schaden zugefügt. „Kaiserin Auguste Viktoria“ langte in schwer havariertem Zustande in Plymouth an. Der Kapitän erklärte, Schreckliches hätte er noch

Cleveland, O. In dieser Stadt haben 6000 Arbeiter sich schriftlich verpflichtet, sich auf einen Monat des Genusses von Fleisch zu enthalten, um die hohen Fleischpreise zu brechen. Die Bewegung kam vor Kurzem in Gang, wo die Werkmeister von drei Fabriken die dort angestellten Leute bewogen, das Gelöbnis zu unterzeichnen. Nachdem das Gelöbnis in 24 Arbeitsstätten in Umlauf gesetzt worden war, waren 6000 Unterschriften, welche eine Bevölkerung von 30,000 Personen repräsentieren, erlangt und man erwartet, daß in Bälde sich 20,000 Familien oder 100,000 Personen der Bewegung angeschlossen haben werden. Eine gleiche Bewegung ist in Springfield im Gange und diese dürfte sich rasch über den ganzen Staat Ohio ausdehnen. Ein prominenter Viehhändler hat die Ansicht ausgesprochen, wenn der Fleischgenuss eine Woche lang eingestellt würde, würden die Preise auf eine für die Arbeiter erschwingbare Norm heruntergehen.

Kansas City, Mo. Achtzigtausend Personen in hiesiger Stadt werden sich dem Fleischboykott anschließen. Die Baugewerke mit 5000 Mitgliedern beschließen, in ihrer Versammlung gleichfalls eine entsprechende Resolution anzunehmen. Ähnliche Beschlüsse stehen bei fast allen anderen Gewerkschaften und Unions bevor.

Pittsburg, Pa. Ein Fleischstreik ist auch in der hiesigen Stadt in Szene gesetzt worden. Hunderte von Straßenbahnangestellten unterzeichnen Erklärungen, in denen sie sich verpflichten, 30 Tage kein Fleisch zu essen, während Tausende warten, um eine Boykott-Resolution, die bereits angenommen ist, in die Praxis umzusetzen. In anderen Städten wie Youngstown, Ohio, Wheeling, W. Va., Sharon, Pa., New York und Memphis, Tenn., hat dieselbe Bewegung große Fortschritte aufzuweisen.

Keokuk, Ia. Kürzlich wurde auf der Illinoiser Seite mit dem Bau eines Damms zu dem Zweck begonnen, durch Staunung des Mississippi elektrische Kraft zu gewinnen, um Keokuk und Städte im Umkreis von 200 Meilen damit versor-

gen zu können. Auch St. Louis wird davon profitieren und mehrere dortige Gesellschaften haben bereits 60,000 Pferdekraft kontraktlich erworben, wie die Laclède Gas Light Co., Union Electric Light & Power Co., und die United Railways Co. Der Bau des Damms geht unter Aufsicht des Kriegsdepartements vor sich und wird etwa \$15,000,000 kosten. Die Länge soll etwa 5800 Fuß betragen, die Breite 37 Fuß. Der Grund wird 7 Fuß unterm Boden des Flußbettes auf soliden Felsen zu stehen kommen. Tausend Mann werden sofort und weitere 1000 Mann fernherhin angestellt werden.

**Ausland.**

**Berlin.** Furchtbares Unwetter hat Deutschland, Oesterreich und die Schweiz heimgesucht. Regenschauer, wie sie in solcher Heftigkeit selten zu registrieren sind, haben in zahlreichen Gegenden Hochwasser in unmittelbarem Gefolge gehabt. Besonders empfindlich getroffen sind Mosel, Rheintal, Saargebiet, Schwarzwald, Tirol und die Umgebung von Zürich. Von überall her kommen Hochwasserposten. Der Umfang des angerichteten Schadens läßt sich zur Stunde noch nicht annähernd ermessen. Aus der Schweiz wird gemeldet, daß ein anhaltender warmer Regen ein ungewöhnlich schnelles Schmelzen des Schnees verursacht habe, wodurch alle Flüsse und Seen derartig anschwellen, daß viele Dörfer von allem Verkehr abgeschlossen sind.

Deutschlands auswärtiger Handel für das Jahr 1909 belief sich laut Bericht der Regierung auf Importe im Werte von \$2,050,000,000 und Exporte im Werte von \$1,675,000,000. Der Import hat um \$125,000,000 und der Export um \$80,000,000 gegen das Vorjahr zugenommen. In diese Beträge sind die Exporte für Edelmetalle nicht eingeschlossen.

**Bremen.** Der Nordd. Lloyd-Dampfer „Prinzess Irene“, welcher auf der Fahrt von New York hierher sein Steneruder während eines schweren Sturmes verlor und seine Fahrt mit Hilfe der Seitenruder fortsetzte, ist wohlbehalten und ohne weiteren Unfall hier eingetroffen. Er hatte 40 Stunden Verspätung.

**Wien.** Am 23. Jan. erfolgte in Sarajewo, der Hauptstadt von Bosnien, die offizielle Verkündung der Verfassung für Bosnien und die Herzegowina. Außer den Eingekesselten ist jeder Oesterreicher und Ungar, welcher ein Jahr in den beiden ehemals türkischen Provinzen wohnhaft gewesen und über 24 Jahre alt ist, auf Grund der Verfassung wahlberechtigt. Mittels Proklamation vom 7. Oktober 1908 waren Bosnien und die Herzegowina in die Doppelmonarchie einverleibt worden.

**Budapest, Ungarn.** Die Ministerliste des neuen Premiers Grafen Khuen-Hedervary hat, wie aus Wien gemeldet wird, die Genehmigung des Monarchen gefunden und wird demnächst im Amtsblatt veröffentlicht werden. Auch werden die Mitglieder des eben erst fertig

gewordenen Kabinetts sofort in Wien eingeschworen werden. Soweit die Namen der „neuen Männer“ bekannt gegeben sind, setzt sich das Kabinett Khuen wie folgt zusammen: Premier und Minister des Innern: Graf Khuen-Hedervary. Finanzminister: Dr. Ladislaus v. Lukacs. Handelsminister: Karl von Hieronymi. Minister für Justiz, Kultus und Unterricht ad interim: Dr. Szekely. Ackerbauminister: Graf Szteranhi. Die neuen Minister werden auch baldigst im Abgeordnetenhaus des ungarischen Reichstags vorgestellt werden. Dort werden stürmische Szenen erwartet. Falls die Opposition übergroß werden sollte, wird Graf Khuen seine Aktion in das Magnatenhaus verlegen. Den Kernpunkt des Programms des Grafen bildet die Einführung eines reformierten Wahlrechts ohne Einschränkung durch Censur oder Pluralstimmen.

**Madrid, Spanien.** Die aus Afrika heimkehrenden Truppen sind bei ihrem Einzuge in die Stadt festlich empfangen worden. Ganz Madrid hatte geflaggt und auf den Straßen, durch welche die Soldaten marschierten, standen Tausende, welche ihrer Freude über die Beendigung des marokkanischen Feldzuges lauten Ausdruck gaben. Vor dem Schlosse zogen die Truppen an König Alfonso vorbei.

**Rom.** Eine seltsame Naturerscheinung wird aus Beneidig gemeldet. Die Stadt lag am 17. Jan. in einem dichten Nebel gehüllt, als das Meer plötzlich weit zurücktrat, so daß eine große Anzahl der Kanäle, welche die Straßen der Lagunenstadt durchziehen, trocken gelegt wurden. Alle vor Anker liegenden Schiffe waren wegen des niedrigen Wasserstandes außer Stande, den Hafen zu verlassen und verschiedene der großen Dampfer lagen mit dem Kiel auf dem Grund fest.

**Kopenhagen.** Das Untersuchungskomitee der Kopenhagener Universität hat seine Prüfung der Originalaufzeichnungen Dr. Frederik A. Vool's beendet und bestätigte seine frühere Entscheidung, daß nicht der geringste Beweis dafür vorgelegt wäre, daß der Forscher den Nordpol erreicht hätte.

**Stockholm, Schweden.** Der König Gustav eröffnete am 18. Jan. den Reichstag in Person. Die Voranschläge des Budgets lauten auf 229,411,000 Kronen, weniger als die des Budgets für 1910. In der Thronrede wird erklärt, daß neue Steuern notwendig sind, ebenso eine Erhöhung der Steuern auf Kaffee und Erbschaftsvermächtnisse.

**Rheims, Frankreich.** Hier begann am 18. Jan. der Prozeß des Schullehrer-Verbandes gegen die Bischöfe und Geistlichen, welche Eltern und Schülern der öffentlichen Schulen ernstlich vom Gebrauch gewisser Schulbücher abrieten. Die Beklagten, darunter Kardinal Ludovic Henry Lucon, der Erzbischof von Rheims und mehrere Bischöfe, hatten sich im Gerichtssaal eingefunden. Es waren umfassende Vorlesungen getroffen worden, Demonstrationen zu verhindern und der Vorsitzende gab vor Beginn der Verhandlungen die Erklärung ab, daß er bei den geringsten

**Für gute Waren,**  
mäßige Preise und gerechte Behandlung geht zum  
**MUENSTER - CASH - STORE**

wo Ihr eine vollständige Auswahl von General Merchandise finden werdet, sowie die berühmten De Caval Rahm Separatoren, Raymond Nähmaschinen, Paris Pflüge und Dist. Eggen, Kentucky Drills, Chatham Pflanzmaschinen und Wagen, u. s. w.

**L. J. LINDBERG**  
Eigentümer

**Neue Möbel**  
nach neuen Mustern und nach  
der neuesten Mode

Wenn Sie irgend ein Möbelstück brauchen oder ein neues Heim ausstatten wollen, so fragen Sie nach meinen ermäßigten Preisen für Schlafzimmereinrichtung, Eisenbetten, Matratzen, Speisezimmereinrichtung, Stühlen, Porzellanwarenschränken, zc. zc. Ein großer Vorrat von Teppichen jeder Art ist immer an Hand.

**GEO. RITZ**  
HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

...Dr. J. E. Barry...  
(Mc Gill, Montreal.)

Früher Hausarzt am Royal Victorian Hospital, Montreal; hat für einige Zeit seine Praxis in Regina ausübt. Er hat seine Office im Hillary Gebäude aufgeschlagen neben der Canadian Bank of Commerce.  
**Humboldt, Sask.**

**HOTEL MUENSTER**

Besitzer: **Michel Schmitt.**  
Ehemals bekannter Hotelbesitzer in Wapeton und West-Superior.

Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

**Synopsis der canadischen North-west Land Bestimmungen.**

Jedem eine Person, die das alleinige Haupt einer Familie ist oder irgend eine männliche Person über 18 Jahre alt, kann eine Viertelsektion von noch nicht vergebenem Dominion Land in Manitoba, Saskatchewan oder Alberta als Heimstätte nehmen. Der Applicant muß persönlich in der Dominion Land-Agentur oder Subagentur erscheinen. Eintragung kann jedoch in irgend einer Agentur unter gewissen Bedingungen durch Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder oder Schwester des beabsichtigenden Heimstättlers als Stellvertreter gemacht werden.  
Befristungen: — Sechs Monate Residenz auf dem Lande und Kultivierung desselben in jedem von drei Jahren. Ein Heimstättler mag jedoch innerhalb neun Meilen von seiner Heimstätte auf einer Farm von mindestens 80 Acker wohnen, die alleinig von ihm oder seinem Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder oder Schwester besessen und bewohnt ist.  
In gewissen Gegenden kann ein Heimstättler gegen den seine Beschwerde vorliegt durch Preemption eine Viertelsektion neben seiner Heimstätte erhalten. Preis \$3.00 per Acker. Befristungen: — Muß sechs Monate residieren in jedem von sechs Jahren vom Datum seiner Heimstätte-Eintragung an (einschließlich der Zeit die zur Erwerbung des Heimstättler-Patents braucht) und muß fünfzig Acker extra kultivieren.  
Ein Heimstättler, der sein Heimstättlerrecht schon ausgedehnt hat und keine Preemption erhalten kann, mag in gewissen Gegenden eine Kauf-Heimstätte nehmen. Preis \$3.00 per Acker. Befristungen: — Muß sechs Monate in jedem von drei Jahren darauf residieren, fünfzig Acker kultivieren und ein Haus im Werte von \$500.00 errichten.

**W. W. CORY.**  
Deputy des Ministers des Innern.  
N. B. — Nicht autorisierte Veröffentlichung dieser Anzeige wird nicht bezahlt werden.

**Verlangt,** daß Leser, welche ihren Wohnort wechseln, und sofort benachrichtigen und nicht zögern, neben ihrer neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitungen nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach alten Postoffice einstellen können.

**ST. LOUIS BELL FOUNDRY**  
2735 — 37 Lyon Str  
St. Louis, Mo.



Stückstede & Bro.  
Kirchenglocken  
Glockenspiele u. Geläute  
bester Qualität.  
Kupfer und Zinn

**A. L. MACLEAN B. A.**  
Barriester, Advokat, Oeffentlicher Notar.  
Humboldt, Sask.

Office: nächste Tür zur Postoffice und  
Canadian Bank of Commerce.  
Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.  
Kweiquoffice Wonda, Sask

**Victoria Hotel**  
...REGINA...

Bekannt als die Heimat der Deutschen von Saskatchewan und des Nordwesten.

Borzügliche Mahlzeiten  
Keine helle Zimmer  
Vade Zimmer  
Mäßige Preise  
Die besten Getränke aller Art  
Kegelbahn & Billiardhalle

**Dana Hotel**  
...und Bar...

Borzügliche Accomodation.  
**W. A. Strong, Eigentümer**  
**DANA, SASK.**

**Gliedwünsche**  
laufen beständig  
ein von jenen, die  
mit uns Handel  
treiben.

Hochw. sagt: „Ihre Artikel bereiten mir große Freude.“  
Ferner: „Die Gegenstände welche ich von Ihnen kaufe, sind erstklassig.“

**W. C. Blake & Sohn**

Verfolger von vollständigen  
Kirchengerätschaften u. s. w.

123 Church Str., Regina

**Gebrüder Humboldt**  
Deering Maschinen  
Selbstbindemaschinen, Nähmaschinen, Pflüge, Dreschmaschinen

**Engel**  
Es wird hiermit bekannt gegeben von Prince Albert, ein Julep die Provinz Saskatchewan, neuere abhalten will, wie folgt Humboldt, den 14. Februar 1910, Regina, den 17. Februar 1910. Engländer und Lehrlinge, die hierher wollen, sollen ihre Anträge schriftlich vorbringen um die Stunde des genannten Datums.  
J. J. J.  
Departement der Oeffentlichen Arbeiten  
den 26. Jan.

**Farmen**  
Ort Wo abgekauft  
Wonda Sta-  
Hurr Morven  
Hovell Schul  
Dana Schul  
Bruno Schul

Die Versammlung um 8 Uhr nachmittags auf diesen Versammlungen Herr Mathias Snow, Deputy und Herr A. B. Potter, Präses Schweinezüchter Association, die Mann rufen, wo Herr Snow wird über die Vorteile, der dem Farmer beim Verkauf gewährt, sprechen und dieses Alles hervorheben, in dem Verkauf ihres Getreides Herr Potter wird über „Schweinefleisch“, „Schinken“, „Schweine“ und „Bealtes“ sprechen.  
Diese Versammlungen werden Leute, die Willens sind, darauf Fragen stellen. Laß deine Meinung hören und besprochen werden.  
Zweig der Ausstellung  
J. Hebley  
Super  
Ackerbaudepartement  
Regina, den 3.

**Lehrer und gesucht**  
Ein katholischer Lehrer, der englisch unterrichten, Orgel spielen und den Unterricht kann, wird bis Anfang März gesucht.  
Ebenso eine Lehrerin, die englischen Sprachunterricht und eine kleine Landschule man an  
Rev. P. Mathias  
Leosfeld, Sask.

**HUMBOLDT FLEISCHER**  
Stets frisch selbstgemacht an Hand  
Fettes zu Tagespreisen  
John S.

### Gebrüder Thiemann Humboldt, Sask.

#### Deering Maschinerie:

Selbstbinder, Nähmaschinen, Rechen, Wagen, Pflüge und Gasolin-Dreschmaschinen.



Engenieurs Prüfungen.

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß John Werch mit von Prince Albert, ein Inspektor von Dampfmaschinen für die Provinz Saskatchewan, Prüfungen für die Ingenieure abhalten wird, wie folgt:  
Humboldt, den 14. Februar 1910 im Windsor Hotel.  
Watson, den 17. Februar 1910 im Victoria Hotel.  
Engenieure und Lehrlinge, die für Certificate qualifizieren wollen, sollen ihre Applikation dem Inspektor persönlich vorbringen um die Stunde Neun Uhr am Morgen des genannten Datums.

F. J. Robinson,  
Deputy Minister  
Departement der öffentlichen Arbeiten  
Regina  
den 26. Januar 1910



Farmer-Versammlungen.

Ort	Wo abgehalten	Datum
Bonnda	Schule	12. Februar
Burr	Morven Schule	14. Februar
Howell	Schulhaus	15. Februar
Dana	Schulhaus	16. Februar
Bruno	Schulhaus	17. Februar

Die Versammlungen werden um 2 Uhr nachmittags beginnen. Auf diesen Versammlungen werden Vorträge halten Herr Mathias Steger, Deputy-Baryenhaus-Kommissar und Herr A. B. Potter, Präsident der Saskatchewan Schweinezüchter-Association. Beide Redner sind praktische Mann r u n i s s e n, worüber sie sprechen. Herr Steger wird über die Nützlichkeit des Getreides, der dem Farmer beim Verkaufen seines Getreides Schutz gewährt, sprechen und einige wichtige Punkte dieses Aktes hervorheben, welche von den Farmern beim Verkaufe ihres Getreides oft übersehen werden. Herr Potter wird über „Biehänd“, „profitierliche Schweinezücht“, „Jüchten, Füttern und Pflegen der Schweine“ und „Gezüchtetes Farnen“ reden.

Diese Versammlungen werden sehr erfolgreich, wenn Leute, die Willens sind, daran teilnehmen, indem sie Fragen stellen. Sag deine Ansicht über Farm-Probleme hören und besprochen werden.  
Zweig der Ausstellungen und Instituts  
F. Gebley Audit,  
Superintendent.  
Ackerbaudepartement  
Regina, den 3. Januar 1910.

### Lehrer und Lehrerin gesucht.

Ein katholischer Lehrer, der deutsch u. englisch unterrichten, zugleich Zeit die Orgel spielen und den Gesangchor leiten kann, wird bis Anfang des April gesucht. Ebenso eine Lehrerin, die der deutschen und englischen Sprache mächtig ist, für eine kleine Landschule. Aufträge richtet man an

Rev. P. Mathias Steger, O.S.B.,  
Leosfeld, Sask., Canada.

### HUMBOLDT Fleischergeschäft

Stets frische  
selbstgemachte Würst  
an Hand  
Fettes Vieh  
zu Tagespreisen  
gekauft

John Schaeffer

Beifalls- oder Mißfallens-Außerungen von Seiten des Publikums sofort den Gerichtssaal räumen lassen werde.

Paris. Eine wahre Sündflut ist über Frankreich hereingebrochen. Ein lang anhaltender Regen hat alle Flüsse zum Steigen gebracht, so daß sie allerorts über ihre Ufer traten. Die Überschwemmungen in Paris stellen einer der schwersten Unfälle dar, die je Frankreich betroffen. Fast die ganze Stadt ist überschwemmt; in der Umgegend verloren viele ihr Leben und viele Tausende sind ohne Heim. Nahrung ist schwer zu erhalten und eine Fieberepidemie ist ausgebrochen. Nach den Berichten aus den Provinzen zu urteilen, sieht der vierte Teil des ganzen Landes unter Wasser. In vielen Städten sind die Gas- und elektrischen Leitungen vom Wasser beschädigt worden, so daß die Orte nicht beleuchtet werden können. In Montargis, Macon, Chalons sur Saone und Epernay, sowie einem großen Teil des Flachlandes der Champagne soll das Hochwasser ärger sein als im Jahre 1856. In Reziere, Sedan und anderen Orten haben die Fabriken den Betrieb einstellen müssen. Zahlreiche Personen — man schätzt deren Zahl auf mehrere Hundert — meist ältere oder kranke Leute, sind dem Hochwasser zum Opfer gefallen. Andere haben in ihrer Verzweiflung, um nicht eine Beute der Fluten zu werden, Selbstmord begangen. In Tours für Marne sind acht und in Invergny fünfzehn Häuser eingestürzt. In Chalons droht Hundert Häusern die gleiche Gefahr. In den zwanzig bis dreißig Vorstädten oberhalb von Paris sieht die Situation schlimmer als in der Stadt selbst aus. Bei Charenton, wo die Marne in die Seine mündet, ist ein Areal von 200 Quadratmeilen überflutet. In diesem Riesensee liegen die Ortschaften Alfortville und Jory-sur-Seine mit einer Bevölkerung von 50,000 Einwohnern. Hier verrichten Soldaten und Feuerwehren wahre Heldentaten bei der Rettung von Familien in Booten und auf Pontons. In Alfortville ist der Kirchhof ausgefüllt worden und die Särge schwimmen nun mit den Fluten stromabwärts. Die Seine zu Paris ist seit der großen Flut im Jahre 1740 nicht so hoch gewesen. Hungernot bedroht viele Distrikte. Die Lokalbehörden sind damit beschäftigt, Abhilfemaßregeln zu ergreifen. Regierungsbeamte schätzen die Zahl der Heimatlosen auf über 700,000 Personen und den Schaden in Paris und den Provinzen auf über \$200,000,000.

Rom. Außerst heftige Stürme herrschen in Süditalien und Sizilien. Viel Schaden wurde im Hafen von Neapel angerichtet. Der Tiber steigt und die Gefahr einer Überflutung ist nahe. Madrid. An der Küste Spaniens haben ebenfalls schwere Stürme stattgefunden und eine Anzahl von Schiffen strandeten. Orangen- und Zitronenbäume wurden entwurzelt.

Charleroi, Belgien. Ein großer Neubau in der Nähe des Biadukt, dessen Fundamente durch die andauernden Regengüsse aufgeweicht worden waren, ist hier selbst eingestürzt und hat die Bau-

arbeiter unter sich begraben. Zwölf Personen sind getötet und zahlreiche andere verletzt worden. — Berichten aus Havre zufolge sollen in den letzten Tagen infolge des großen Sturmes über 500 Personen ihr Leben verloren haben. Viele Schiffsfahrzeuge gingen zu Grunde.

Gené, Schweiz. In den oberen Alpen Regionen herrschen schwere Schneestürme. In vielen Gegenden ist von 3 bis zu 10 Fuß Schnee gefallen. Viele Gebirgsbahnen mußten den Betrieb einstellen und die telegraphische Verbindung ist nahezu ganz unterbrochen. Der Sturm wurde an manchen Stellen in einer Stärke von 110 Meilen per Stunde registriert. In den Städten und Refugien herrscht unaufhörlicher Regen und es werden dadurch viele amerikanische Touristen festgehalten. Ein Duzend kleinere Städte und Ortschaften haben unter Uberschwemmung zu leiden.

### Kirchliches.

Prince Albert, Sask. Der hochw. P. Gabbillon, O.M.F., wurde von Fish Creek nach Duck Lake versetzt, wo selbst er als Hilfspriester an der Industrial School und in der Seelsorge der Indianer dem hochw. P. Charlebois, O.M.F., zur Seite steht. — Dem hochw. Louison wurde Bonda angewiesen, wo er als Assistent des hochw. Berube wirken wird.

Edmonton, Alta. In Gegenwart des hochw. Bischofs Legal, der Priester Lacombe, Restanc, Leduc, Grandin des Provinzials der Oblatenväter, Messer, Bondendaele, des Franziskanerpatres Bonifaz Heidermann, Lemarchand, Lepine und der Mutter-Überin Green von Calgary wurde kürzlich das neue Schwesternkloster der „Treuen Gefährten Jesu“ dahier feierlich eingeweiht. Die Einweihung nahm der Bischof vor, der auch eine kurze aber meisterhafte Ansprache an das in großer Zahl anwesende Volk richtete.

Toronto, Ont. Am 16. Jan. wurde die unter der Leitung des hochw. James Walsh im gothischen Stil erbaute St. Helena Kirche durch Erzbischof McEvay feierlich eingeweiht.

Montreal, Que. Der hochw. Herr Erzbischof Bruchési von Montreal hatte vorletzte Woche den kurzen, aber bedeutungsvollen Besuch des Msgr. Heylen, Bischofs von Namur in Belgien, des ständigen Vorsitzenden des Komitees des internationalen Eucharistischen Kongresses. Msgr. Heylen predigte in der Kathedrale von Montreal in Englisch und Französisch. Er hob dabei die große Bedeutung und die weitgehenden segensreichen Folgen der bisherigen Eucharistischen Kongresse hervor und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Kongreß im nächsten September in Montreal sich würdig seinen Vorgängern anreihen werde.

Vancouver, B. C. Der neue Erzbischof von Vancouver, Dr. Neil McNeil wurde am 21. Nov. 1851 zu Hillsborough, Neuschottland geboren. Nachdem er die Schule in seinem Geburtsort für einige Jahre besucht hatte, trat er in das

St. Francis Xavier Kolleg, Antigonish ein. Im Alter von 22 Jahren reiste er nach Rom und studierte dort 6 Jahre als Bögling der Propaganda. Im April 1879 wurde er in Rom zum Priester geweiht von Kardinal Patrizzi. Im gleichen Jahre wurde er Doktor der Philosophie und Theologie. In 1880 lehrte er nach Neuschottland zurück, wurde in 1895 zum Bischof von Nitopolis und Apostolischen Vikar von St. George in Neuschottland ernannt und am 20. Okt. desselben Jahres in Antigonish konsekriert.

New Ulm, Minn. Eine schmerzliche Ueberraschung bereitete der hochw. Msgr. B. Sandmeyer, Pfarrer von New Ulm, seinen Pfarrkindern. Durch eine ernsthafte Krankheit gezwungen, legte er seine Stelle nieder und suchte ein wärmeres Klima auf. Leider ist keine Aussicht vorhanden, daß er in seinen bisherigen Wirkungskreis zurückkehrt und es ist sogar fraglich, ob er überhaupt in Minnesota jemals wieder längeren Aufenthalt nehmen kann. Doch wird dem Vernehmen nach einstweilen kein Nachfolger ernannt werden und Herr Kaplan J. Heinz wird einstweilen als Pfarrverweser die Gemeinde verwalten. Msgr. Sandmeyer empfing die Priesterweihe im Jahre 1878 und war in Steepy Eye, St. Peter (1884), in der St. Elisabeths Gemeinde in Minneapolis (1886) und seit 10 Jahren in New Ulm tätig. Voriges Jahr wurde er zum päpstlichen Hausprälaten ernannt. Es war nur sehr wenigen bekannt, wie ernst und bedenklich sein Zustand ist und sein Scheiden überraschte darum allgemein.

St. Paul, Minn. Am 16. Januar wurde in hiesiger Stadt unter den Auspizien der Zentralstelle des Zentralvereins im Vereinshaus der „Junior Pioneers“ ein Vortragskursus eröffnet. Derselbe wird andauern bis zum 27. Febr. Ungefähr 800 Männer füllten gleich am ersten Abende die Halle. Der Zweck der Vorträge ist Belehrung über soziale Fragen. Am 23. Januar hielt P. Alfred Mayer, O.S.B., von St. Cloud eine eminente Rede über das Thema: „Der Sozialismus vom religiösen, sittlichen und ökonomischen Standpunkte aus betrachtet“.

Chicago, Ill. Die Erzdiözese Chicago zählt derzeit in 185 Pfarrschulen, 87,040 Kinder und hat in dieser Hinsicht selbst die Erzdiözese New York beträchtlich überflügelt, die im verfloßenen Jahre in 139 Pfarrschulen nur 69,792 Kinder hatte.

St. Louis, Mo. Am 16. Januar weihte der päpstliche Delegat Erzbischof Falconio die neue Kirche der von dem hochw. Franziskanerpatres pastorierten St. Antonius-Gemeinde dahier ein. Das neue Gotteshaus ist ein herrlicher Bau im reinsten romanischen Stil aufgeführt.

St. Joseph, Mo. Hier wurde kürzlich die neue Kirche zur Unbefleckten Empfängnis an 10. und Angelique Str., durch den hochw. Bischof Burke eingeweiht. Der Einweihung wohnten viele

Fortsetzung auf Seite 7

...ren,  
...geht o zum  
...STORE

...handlung finden werdet,  
...Raymond Näs,  
...Kentucky Drills, Chat.

...G

BELL FOUNDRY  
2735 — 37 Lyon Str  
St. Louis, Mo.  
Stackstede & Bro.  
Kirchenglocken  
Glockenspiele u. Gesänge  
besten Qualität.  
Kupfer und Zinn

MACLEAN B. A.  
Advokat, Oeffentlicher Notar.  
Humboldt, Sask.  
Postfach zur Postoffice und  
Bank of Commerce.  
Spezialisiert auf verbesserte Farmen.  
Bonda, East

Victoria Hotel  
...REGINA...

...als die Heimat der Deutschen  
...Saskatchewan und des  
...sten.

...günstige Mahlzeiten  
...keine helle Zimmer  
...Bade Zimmer  
...mäßige Preise  
...besten Getränke aller Art  
...bahn & Billardhalle

na Hotel  
...und Bar...

...günstige Accomodation,  
...Kong, Eigentümer  
DANA, SASK.

Glückwünsche

...beständig  
...von jenen, die  
...uns Handel  
...treiben.

...agt: „Ihre Artikel bereiten  
...Freude.“  
...Die Gegenstände welche ich  
...kaufte, sind erstklassig.“

...Blake & Sohn

...ger von vollständigen  
...ngerätschaften u. s. w.

...Toronto

# St. Peters Bote.

I. O. G. D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Äbtern des St. Peters Priorats, Münster, Sask., Kanada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung in Kanada \$1.00, nach den Ver. Staaten in Deutschland \$1.50.

### Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen oder Aenderungen stehende Anzeigen sollten spätestens bis Montag Abend eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Probenummern werden, wenn verlangt, frei versandt. Bei Aenderung der Adresse vergesse man nicht sowohl die neue als auch die alte Adresse anzugeben.

Gelder schickt man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expressaufweisungen (Money Orders). Geldaufweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden. Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

### ST. PETERS BOTE

Muenster, - - Sask.

### Kirchenkalender.

- 6. Febr. Quinquagesima. Ev. Jesus heilt einen Blinden. Dorothea.
- 7. Febr. Mont. Romuald.
- 8. Febr. Dienst. Fastnacht.
- 9. Febr. Mittw. Aschermittwoch.
- 10. Febr. Donnerst. Scholastika.
- 11. Febr. Freit. Euphrosina.
- 12. Febr. Samst. Eulalia.

Mit dem Aschermittwoch, der in diesem Jahre auf den 9. Febr., fällt, beginnt die hl. Fastenzeit, für welche folgende Fastenverordnungen gelten:

- 1) Alle Tage von Aschermittwoch bis Charfreitag einschließlich sind Fasttage, die Sonntage ausgenommen.
- 2) Die Mittwoch und Freitage der 40tägigen Fastenzeit, sowie der Quatemberfasten und der Charfreitag sind gebotene Abstinenztage.
- 3) An allen anderen Tagen der 40tägigen Fastenzeit, (also auch am Montag, Dienstag und Donnerstag der Charwoche) ist vom Abstinenzgebot dispensiert, doch darf an denselben täglich nur einmal Fleisch gegessen werden.
- 4) Es ist verboten, Fleisch und Fische bei derselben Mahlzeit zu essen, auch an Sonntagen.
- 5) Es ist gestattet, bei Zubereitung der Speisen an Abstinenztagen Schmalz zu gebrauchen. Auch ist gestattet, an Fasttagen 2 Unzen Speise und eine Tasse Tee, Kaffee oder anderes Getränk als Frühstück zu nehmen. Bei der abendlichen Kollation darf man 3 bis 10 Unzen Speise zu sich nehmen.
- 6) Der Gebrauch von Milch, Butter, Käse und Eiern ist während der ganzen Fastenzeit gestattet.
- 7) Alle Personen bei guter Gesundheit, welche das 21. Lebensjahr vollendet haben, sind verpflichtet zu fasten. Jedoch gibt es viele, die einen rechtmäßigen Grund zur Dispens haben.
- 8) Folgende Personen sind von der Beobachtung der 40tägigen Fasten, sowie der übrigen Fasttage, die im Laufe des Jahres vorkommen, dispensiert.

- a) Alle, die das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.
- b) Säugende und schwangere Frauen, Kranke und Genesende.
- c) Greise über 60 Jahre alt.
- d) Alle, welche gezwungen sind, schwere Arbeiten zu verrichten oder beschwerliche Reisen zu machen.
- e) Endlich alle diejenigen, welche durch Beobachtung des Fastengebotes außer Stand gesetzt würden, ihren Pflichten nachzukommen. Ist man im Zweifel oder Ungewißheit, so soll man den Rat des Beichtvaters einholen. Tritt Dispens vom Fasten ein, so soll dieses durch Almosen und andere Abtötungen ersetzt werden.

9) Nach einer Entscheidung der hl. Pönitentiarie (vom 16. Januar 1834), dürfen diejenigen, welche vom Fasten dispensiert sind, bei jeder Mahlzeit Fleisch essen.

Es sei hier bemerkt, daß nach Anordnung des hochwürdigsten Herrn Bischofs Pascal in der Diözese Prince Albert auch alle Mittwoch und Freitage im Advent-Fast- und Abstinenztage sind.

**Kein Platz in der modernen Herberge!** Unter diesem Titel hielt der durch seine unerschrockene Beredsamkeit bereits wohlbekannte Jesuitenpater Vaughan eine Predigt, worin er u. a. sagte: „In den Parlamenten der Welt ist kein Platz für Gott; denn man hat sich da den Partei-Interessen verpfändet. Im Börsegebäude ist kein Platz für ihn; denn man spielt da mit den Schwankungen des Marktes. In der vornehmen Welt ist kein Platz für ihn, denn die vornehme Welt hat längst entdeckt, daß sie besser durchkommt ohne ihn und seine Religion, welche ganz atmobisch und geschmacklos ist. Gibt es Platz für ihn in unseren Schulzimmern? Nein; denn er würde nicht hineinkommen, ohne Dogmen einzuführen und Dogmen sind von der Wissenschaft verboten worden. Nein; noch auch kann er in die Gerichtshöfe eindringen; denn da werden seine Lehren über Ehescheidungen mit Hohn verlacht. Ganz besonders aber haltet ihn fern von unseren Werkstätten, damit nicht die Schweißhanszieher der Arbeiter die Schläge seiner Geißel ebenso zu fühlten bekommen, wie die geißelten Worte seiner Ringe!“

**Revision der „Vulgata.“** Rom. Abt Gasquet, O.S.B., der vom Papste mit der Revision der Vulgata (kath. maßgebende Ausgabe der hl. Schrift) beauftragt wurde, zollte der Freigebigkeit der Amerikaner hohes Lob. Er sagte, daß ein großer Teil der Verbreitung der Kosten des Unternehmens bis jetzt eingegangen \$9200 aus den Ver. Staaten gekommen sei. J. Pierpont Morgan hat die Aufnahme von Photographien von 15 Blättern der in seinem Besitze befindlichen Evangelienausgabe aus dem 6. Jahrhundert gestattet. Der Abt glaubt, daß die im Jahre 1907 begonnene Revision etwa 3 Jahre in Anspruch nehmen wird.

**Gegen den Mädchenhandel.** Der D. N. K. Centralverein, die Centralorganisation der deutsch-amerikanischen Katholiken, hat durch seinen Sekretär, Herrn Joh. D. Zünemann (St. Paul) an den Kongreß ein Gesuch gerichtet, um Schaffung wirksamer Gesetze zur Unter-

drückung des Mädchenhandels. Mehrere der Abgeordneten, so die Herrn Stevens, Nye und Lindbergh, haben Herrn Zünemann brieflich versichert, daß sie mit den Wünschen des Centralvereins in dieser Richtung durchaus einverstanden sind und bestrebt sein werden, ihnen Rechnung zu tragen.

In den „Acta Apostolicae Sedis“ haben in den letzten Nummern zwei Dekrete eine allgemeinere Bedeutung. Das erste betrifft die Weihformel für Druckmaschinerie und Buchdruckereien. Das zweite bestimmt, daß Priester sowohl als Laien, denen Vermächtnisse für fromme Zwecke anvertraut sind, dieselben dem Titzebanbischof anzuzeigen haben, damit er die Ausführung und Verwendung der Legate überwacht.

**Die englischen Katholiken und die Wahlen.** Der Erzbischof von Westminster und sämtliche Bischöfe Englands haben in einem gemeinsamen Hirtenbriefe den dortigen Katholiken Verhaltensmaßregeln für die gegenwärtig vor sich gehenden Wahlen gegeben. In dem Schreiben wird an erster Stelle betont, daß die Stellungnahme der Katholiken Englands zu den politischen Fragen frei sei, aber in einer Frage könne keine Meinungsverschiedenheit bestehen, nämlich wenn es sich um die Erhaltung der rein katholischen Schule handle. Es wird dann an die Geschichte der letzten 4 Jahre erinnert, in denen verschiedentlich Versuche gemacht worden seien, Gesetze einzuführen, die den kath. Schulen unberechenbaren Schaden zugefügt haben würden. Die Regierung weigerte sich, mit den Bischöfen zu irgend einer Abmachung zu kommen, die eine endgültige Erledigung der Frage ermöglicht hätte. Schließlich gelang es den vereinten Anstrengungen der Geistlichkeit und der Laien, die Gefährdung der katholischen Schulen vorläufig abzuwenden. Gegenwärtig aber handle es sich darum, Vorsichtsmaßregeln zu treffen, um erneute Anschläge jener Art zu verhüten oder doch zu vereiteln. Es handle sich hier nicht um eine eigentlich politische, sondern, wie von katholischer Seite immer wieder betont worden sei, um eine eminent religiöse Frage und darum dürfe bei den bevorstehenden Wahlen kein Katholik einem Kandidaten seine Stimme geben, ehe er sich nicht überzeugt habe, daß dieser die ihm anvertraute Macht nicht benutzen würde, um den katholischen Schulen Schaden zuzufügen. Um den Katholiken zu ermöglichen, zu einer richtigen Beurteilung der Kandidaten zu gelangen, wird dann angeordnet, daß den Kandidaten folgende Frage zur Beantwortung vorgelegt werden soll:

„Wollen Sie im Falle Ihrer Wahl alles tun, was in Ihrer Macht liegt, um eine gerechte Behandlung der katholischen Schulen durchzusetzen, damit diese bei Erhaltung ihres katholischen Charakters und der katholischen Verwaltung (einschließlich der Ernennung der Lehrer), zu welchem Zwecke sie mit außerordentlichen Kosten, die die Katholiken des Landes allein trugen, gegründet wurden, auch dieselbe Unterstützung aus öffentlichen Mitteln erhalten, wie die an-

deren Schulen, die öffentlich sind und als Erziehungsinstitute dieselbe Stellung einnehmen?“

Damit diese Frage nicht verdunkelt werde, wünschen die Bischöfe, daß keine anderen Fragen an die Kandidaten gestellt werden sollen, selbst nicht solche, die sich auf andere Ungerechtigkeiten beziehen, unter denen die Katholiken in England zu leiden haben. Die Priester erhalten die Weisung, auf der Kanzel die politische Krisis nicht zu erwähnen, abgesehen von Gemahnungen zum Gebet und eventuell, um die Antwort der Kandidaten auf die Frage wegen der katholischen Schulen bekannt zu geben. Zum Schluß wird nochmals aufgefordert, die Antworten der Kandidaten genau zu prüfen und auch das bisherige Verhalten der betr. Kandidaten nicht aus dem Auge zu lassen, ob sie z. B. bei früheren Gelegenheiten die Versprechen, die sie vor der Wahl gegeben, nachher auch gehalten haben.

### St. Peters Kolonie.

Die St. Josephs Kirche zu Fulda erhielt vor kurzem die zweite Glocke von Studtbede & Bros., St. Louis, Mo. Diese Glocke wiegt 300 Pfund.

Besuchen Sie unseren Laden und besehen Sie sich unsere Auswahl von Schuhen. Wir schlagen sie alle los zu Schleuderpreisen.

Tembrock & Bruning.

Die Mitglieder der Gemeinde von Fulda sind fleißig am Holzfahren für Kirche, Pfarrschule und Pfarrhaus für nächsten Winter.

Am Montag abend den 7. Febr. wird in Dana zu Gunsten der dortigen katholischen Kirche eine Unterhaltung abgehalten werden, zu der hiermit jedermann freundlichst eingeladen wird.

Letzten Donnerstag brannte das Gebäude der Union Bank in Humboldt bis auf den Grund nieder. Alle Gelder u. Wertpapiere, sowie Möbel und Personaleigentum der Bankangestellten wurden gerettet. Das Feuer brach kurz nachdem die Bank eröffnet worden war, nach 10 Uhr vormittags im oberen Stock in der Wand, wahrscheinlich infolge eines schadhafsten Kamins, aus und nach Verlauf von ungefähr einer halben Stunde stand das ganze Gebäude in Flammen. Die Feuerwehr war gleich zur Stelle, konnte aber für längere Zeit nicht erfolgreich eingreifen, weil ein Schlauch der Feuerspritze zugefroren war. Zum guten Glück blies kein Wind, sodaß das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb. Der Schaden am Gebäude beläuft sich auf zirka \$5,000. Das Bankgeschäft wird einweilen im Restaurant der Frau C. Lins weitergeführt werden.

Ein gutes Pferd zu vertauschen für ein Joch Ochsen.

Tembrock & Bruning.

Zu verkaufen ein schweres Pferd 1475 Pfd., Alter 9 Jahre, oder auf gute Ochsen umzutauschen.

Peter Reys, Dana, Sask.

Der Familie K... am 26. Jan. der... durch das Scharlach... Kohle und ihr klein... infolge dieser gefä... Ranke des Grabes... ist jedoch erfreul... finden eine Besseru...

Dr. D. W. Neel... in Dominion Par... eine Vorlage unter... daß die Eisenbahn... taba, Sozialrech... zwingen werden s... nen Getreideprei... Farmer zu errichte...

Am 25. Jan. n... den Ehestand aufg... von Bruno und... Tochter des Pro... Frk. Kramer, nun... in vergangenen... Pfarrschule in Br... lie wird in Brum...

Die Teilhaber... fabrik hielten am... Hotel ihre jährlic...

Das Wetter d... war wieder prächt... ter berührte seit... den Nullpunkt, g... schen 20 und 30... letzte Monat war... mar, seit dem di...

Wie in dieser... eine Anzeige des... unserer Provinz... 14., 15., 16. un... um 2 Uhr Far... und in der Näh... zu denen unsere... eingeladen werde... lem Zweifel, daß... viel gutes bezwe... regen Anteil an... nehmen.

### Sprichwörter

zu ans

Mara

Von P

Des Bepfers

ohne Degen.

Sich selbst be

liegen.

Gott verläßt

Wer heuchel

kann — der

Mann.

Ein ungerec

einen gerechten

Wer die W

man den Fide

Geld stiftet

Wie töricht

welche die Ged

Ein böß Ge

altzeit bellt.

Der Tanz —

Leicht verles

Des Mensch

Straße, doch j

Hof dadurch.

Heut eine s

wie der Bau-

hulen, die öffentlich si. d und als  
gsinstitute dieselbe Stellung ein-

diese Frage nicht verbumfett  
wünschen die Bischöfe, daß keine  
Fragen an die Kandidaten gestellt  
sollen, selbst nicht solche, die sich  
ere Ungerechtigkeiten beziehen,  
nen die Katholiken in England  
haben. Die Priester erhalten  
ung, auf der Kanzel die politische  
cht zu erwähnen, abgesehen von  
ungen zum Gebet und eventuell,  
ntwort der Kandidaten auf die  
egen der katholischen Schulen  
zu geben. Zum Schluß wird  
aufgefordert, die Antworten  
bidaten genau zu prüfen und  
bisherige Verhalten der betr.  
ten nicht aus dem Auge zu las-  
ie z. B. bei früheren Gelegen-  
ie Versprechen, die sie vor der  
geben, nachher auch gehalten ha-

**Peters Kolonie.**

St. Josephs Kirche zu Tuda er-  
kurzem die zweite Etage von  
& Bros., St. Louis, Mo.  
Etage wiegt 300 Pfund.

chen Sie unseren Laden und  
Sie sich unsere Auswahl von  
n. Wir schlagen sie alle los  
euderpreisen.

Lembrock & Bruning.  
Mitglieder der Gemeinde von  
und fleißig am Holzfahren für  
Pfarrschule und Pfarrhaus für  
Winter.

Montag abend den 7. Febr.  
Dana zu Gunsten der dorti-  
tholischen Kirche eine Unter-  
abgehalten werden, zu der  
jedermann freundlichst ein-  
wird.

Donnerstag brannte das Ge-  
er Union Bank in Humboldt  
en Grund nieder. Alle Gelder u.  
Miere, sowie Möbel und Perso-  
tum der Bankangestellten wurden

Das Feuer brach kurz nachdem  
eröffnet worden war, nach 10  
mittags im oberen Stock in der  
wahrscheinlich infolge eines schad-

amins, aus und nach Verlauf  
esfahr einer halben Stunde stand  
es Gebäude in Flammen. Die  
hr war gleich zur Stelle, konnte  
längere Zeit nicht erfolgreich ein-

weil ein Schlauch d r Feuer-  
gefroren war. Zum guten Glück  
u Wind, sodas das Feuer auf  
erd beschränkt blieb. Der Scha-  
Gebäude beläuft sich auf zirla

Das Bankgeschäft wird ein-  
m Restaurant der Frau C. Lins  
führt werden.

gutes Pferd zu vertauschen für  
h Ochsen.

Lembrock & Bruning.  
erkaufen ein schweres Pferd  
fd., Alter 9 Jahre, oder auf  
chsen umzutauschen.  
Peter Reys, Dana, Sask.

Der Familie Klemens Kohle wurde  
am 26. Jan. der 5 Jahre alte Sohn  
durch das Scharlachfieber entrissen. Frau  
Kohle und ihr kleines Töchterlein standen  
infolge dieser gefährlichen Krankheit am  
Rande des Grabes. In letzterer Zeit  
ist jedoch erfreulicherweise in deren Be-  
finden eine Besserung eingetreten.

Dr. D. V. Keely, unser Abgeordneter  
in Dominion Parlament, hat dem Hause  
eine Vorlage unterbreitet des Inhalts,  
daß die Eisenbahngesellschaften in Mani-  
toba, Saskatchewan und Alberta ge-  
zwungen werden sollten bei ihren Statio-  
nen Getreidespeicher zum Nutzen der  
Farmer zu errichten.

Am 25. Jan. wurden in Regina in  
den Ehestand aufgenommen John Fischer  
von Brimo und Fr. Winnie Kramer,  
Tochter des Professors L. L. Kramer.  
Fr. Kramer, nunmehr Frau Fischer war  
in vergangenen Jahr Lehrerin an der  
Pfarrschule in Brimo. Die neue Fam-  
lie wird in Brimo wohnen.

Die Teilhaber der Engelfeld Butter-  
fabrik hielten am 25. Jan. im Engelfeld  
Hotel ihre jährliche Versammlung ab.

Das Wetter der vergangenen Woche  
war wieder prächtig. Das Thermome-  
ter berührte seit längerer Zeit fast kaum  
den Nullpunkt, gewöhnlich stand es zwi-  
schen 20 und 30 Grad über Null. Der  
letzte Monat war wohl der schönste Ja-  
nuar, seit dem die Kolonie besteht.

Wie in dieser Ausgabe der Zeitung  
eine Anzeige des Ackerbaurdepartements  
unserer Provinz besagt, finden am 12.,  
14., 15., 16. und 17. Febr. nachmittags  
um 2 Uhr Farmer-Versammlungen in  
und in der Nähe unserer Kolonie statt,  
zu denen unsere Landwirte freundlichst  
eingeladen werden. Es steht außer al-  
lem Zweifel, daß solche Versammlungen  
viel gutes bezwecken. Man sollte daher  
regen Anteil an diesen Versammlungen  
nehmen.

**Sprichwörter und Senten-  
zen aus Abraham a S.  
Klars Schriften.**

Von Prof. Dr. Vertsche.

Des PETERS Segen — kann nicht sein  
ohne Regen.

Sich selbst besiegen — heißt christlich  
liegen.

Gott verläßt seine Deutschen nicht.

Wer heucheln kann und schmeicheln  
kann — der ist heut ein gemachter  
Mann.

Ein ungerechter Pfennig frist auch  
einen gerechten Groschen.

Wer die Wahrheit geigt, dem schlägt  
man den Fabelbogen ums Maul!

Geld stiftet alles Übel in der Welt.

Wie töricht sind jene Adamskinder,  
welche die Gedanken für zollfrei halten.

Ein böß Gewissen ist ein Hund, der  
allzeit bellt.

Der Tanz — raubt oft den Kranz.

Leicht verlezet — was ergöhet.

Des Menschen Gurgel hat eine enge  
Straße, doch jagt oft mancher Haus und  
Hof dadurch.

Heut eine schöne Frau — Bald aber  
wie der Wan-Wan (Vogelstelze).

Böse Gesellen — schicken oft machen in  
die Höllen.

Dem Menschen sind 3 Tränk erlaubt:  
einer zum Durst, der andere zur Luft,  
der dritte zur Fröhlichkeit. Was da-  
rüber bringet Trunkenheit.

Während die Hirten schlafen, —  
Stiehlt man die Wolle den Schafen.

Es ist selten ein Buch ohne Gekelschr.  
Ein Frosch wird nie wie ein Kanarien-  
vogel singen.

Sind die Saiten nicht gespannt, so  
haben sie keine Stimme.

Durch Trübsalsgut — läutert Gott  
den Mut.

Der Schein betrügt — die Wahrheit  
siegt.

Geduldig sein — bringt Segen ein.

**'s Jörgele  
und d' Genovev.**

Der Lippenbäuer - Jörgele und die  
Müller-Genovev sind mit einan-  
der ein Paar geworden. Darob  
staunte alle Welt und die Erleuthaler  
am meisten. „Ja, Jörgele! Wo hochst  
denn du hing'schaut? — D' Bev mit  
ihrem Schnatterzüngle, dös so wenig  
still steht, wie's Rädle daheim in ihres  
Batermühle und du? Wie reimt sich dös  
z'jam? Dös hoffärtige Weibskint und  
du altfränkischer Kauz, von dem jeder  
sagt, daß d' a Jahrhundert früher auf  
der Welt hätten kommen sollen? Dös  
gibt a nett's Paar!“ So zwickte den  
Jörgele ein großer Nachbar auf. Der  
aber antwortete lakonisch: „Dös muß  
di' net kümmern, schon mancher 'rumme  
Hak'n is g'rad bog'n wor'n!“ — Des-  
gleichen rannte eine gute Freundin der  
Genovev zu: „Ja was! Kann's sein?  
Du und der Jörgele? Der duckmausel  
Tropf, der net bis zu fünf zählen kann,  
dem ma' jedes Wort abkaufen muß und  
net dazahl'n kann? Der daher kommt,  
wie emer aus der alten Rüstkammer, da  
mußt du di' schön daneben ausnehmen!  
Und in die altmodische Wirtschaft von  
Anno 1 aus dem vorigen Jahrhundert,  
da paßt d' Müller-Genovev net, dös  
mußt i' jag'n! Laß dir nur gleich von  
deinem Vater a Kisten voll Gebetbücher  
und tausend Rosenkränz zu der Aussteuer  
geb'n, weit'n ma du brauchst's all!“  
„Sei nur stad! I' rich' mir'n schon!“  
lachte die Genovev und warf übermütig  
den hübschen Kopf in den Nacken. Und  
so kam es, daß trotz alles Verwunders  
trotz allen Gerebes der Jörg und die  
Genovev eines Tages vor dem Altare  
standen und sich Treue gelobten bis zum  
Tode. Und es ging auch ganz gut.  
Der Jörg ließ es willig geschehen, daß  
sie das alte Weibel mit dem neuen aus  
ihrer Aussteuer vertauschte. Nur  
als sie das alte, holzgeschnitzte Krüzst  
aus der Stubecke nehmen und ein ge-  
brechliches aus Porzellan an dessen Stelle  
setzen wollte, da legte er ein entschiedenes  
Veto dagegen ein: „Dös laßt! Mein  
Großvater und Ur' großvater hub'n auf-  
ber' dazu und i' tu's auch!“ — Murrend  
fügte sich Genovev in diesem Punkte, im  
übrigen aber schaltete und waltete sie nach  
ihrem Kopfe mit großer Geschäftigkeit'u.  
dem Jörgele gefiel das frische Leben und

Es bezahlt sich etwas Geld zu spenden, um den Viehstand für die  
Frühlingsarbeiten in gutem Stand zu erhalten. Einige Dollars veraus-  
gabt für Viehfutter (Stockfood) wird gute Resultate bringen.  
Sie können Ihre Hühner zum Eierlegen veranlassen, während die  
Eier hohe Preise bringen, indem Sie sie mit einem zuverlässigem Geflü-  
gelfutter (Poultry-Food) füttern.  
Wir haben alle guten Sorten von Geflügel- und Viehfutter  
an Hand.  
**G. I. Wallace**  
Droguist und Schreibmaterialienhändler  
Humboldt, Sask.

Verlangt  
**Saskatoon Bier**  
und besteht darauf.  
Die Qualität ist unvergleichlich und immer dieselbe. **Saskatoon Bier**  
ist gebraut von bestem Canadischen Malz und feinsten Böhmischem  
Hopfen. Unser Wasser ist anerkannt als das geeignetste für Bier fabrication.  
Die Brauerei ist die best eingerichtete in ganz Canada. Nur die allermodern-  
ste Maschinerie wurde gekauft und kein Geld gespart um das Produkt zu  
machen was es ist, gesund und angenehm zu trinken. Wenn Euer Wirt Euch  
auf Euer Verlangen nicht **Saskatoon Bier** gibt, schreibt uns direkt für Preise  
**Goetschen, Wenkler Brewing Company,**  
Limited.  
Saskatoon, Saskatchewan.

**Lembrock & Bruning**  
General Merchandise, Groceries und Hardware  
Getreide und Farmprodukte gekauft und verkauft.  
Mit dem Herannahen des Frühlings möchten wir alle unsere Winterwaren  
loschlagen und werden wir daher dieselben mit einer Herabsetzung von 10  
Prozent verkaufen, so lange sie ausreichen.  
Wir haben auch eine vollkommene Auswahl von „Dry Goods“, die wir im  
östlichen Canada eingekauft haben und die Ihnen in die Augen stechen werden.  
Wir verkaufen sie zu überaus billigen Preisen.  
Unsere Groceries, Hardware, Stiefel und Schuhe sind vollständig.  
Wir haben auch die Agentur für die rühmlichst bekannten Charles Rahm-  
Separatoren.  
Wenn Sie canadischer Bürger werden wollen, wenden Sie sich an uns, da  
Sie durch uns Ihre Papiere ebenso schnell erhalten werden als anderswo.  
Wir sind ferner auch Landhändler: wenn Sie entweder Land verlaufen oder  
Land kaufen wollen, dann möchten wir Sie gerne sehen.  
Endlich können wir Ihnen Geld auf verbessertes Farmland vorsetzen. Für  
eine schnelle Anleihe kommen Sie zu uns.  
Um geneigten Zuspruch im Geschäft, bittet  
**Lembrock & Bruning,**  
Münster, Saskatchewan.

**Abonniert auf  
den St. Peters Bote!**

Treiben, das sie ins Haus brachte gar nicht übel. Flin und fleißig war sie das mußte man ihr lassen und es war der jungen, hübschen Bäuerin nur gut zuzusehen, das meinte auch der Bauer. Aber abends gestaltete sich die Sache bald anders. Im Lippenbauernhofe wurde von jeher viel auf das Gebetbuch gehalten; das war ein altes Herkommen und erbt sich fort von Vater auf Sohn. Abends fand ein langes Nachtgebet statt u. hernach wurde jedesmal die Legende der Heiligen für den nächstfolgenden Tag vorgelesen, wobei das ganze Gesinde teilnahm. Samstags wurde der Rosenkranz gebetet, das Evangelium gelesen und die Erklärung dazu aus dem „Goffine!“ — Das paßte der Genovev gar nicht, von vielen Beten war sie keine Freundin. Ein paar Abende hielt sie's aus, dann schlief sie. Als aber der Jörgel gar keine Notiz davon nahm, räumte sie den Tisch ab und klapperte mit den Tellern und Schüsseln ganz gewaltig, ließ den Jörgel beten und schlüpfte hinüber in das Nachbarnhaus, wo sie ein gemütliches Plauderstündlein hielt, wobei das ganze Dorf durchstief und von ihrem scharfen Zünglein bewegt wurde. Dann ging sie wieder heim, aber — o weh! Die Haustür war verschlossen, alles lag in der Ruhe und lange genug mußte sie pochen, bis ihr der Jörgel endlich auftrat mit dem Bemerkten, der Lippenhof sei keine Herberge für herumstrenendes Weibervolk und tue sich nimmer vor ihr auf, falls sie sich nochmals unterfangen sollte, dem ganzen Hausgesinde zum Vergnügen das Gebet zu stören! — Da kochte in der Genovev ein gewaltiger Born. Das ihr, der bewunderten, viel begehrten, überaus tüchtigen und lobesamen Bäuerin! — „Barie, das sollst Du mir büßen! Ich will dir Mores lehren. Du sollst sehen wie's ohne mich ausschaut auf dem Lippenhof! Ich will's machen Jörgel, daß du zum Kreuze kriechst!“ So sprach die Genovev, packte am andern Morgen, als der Bauer in den Klee hinausgefahren war, einiges von ihren Siebensachen und ging heim in die Ruhe. „Nun kann er mich schon bitten und lang um gut Wetter anhalten, bis ich wieder zu ihm geh! Wart, ich will dir zeigen wer Herr ist.“ — Inzwischen kam der Jörgel vom Felde heim und erfuhr der Bäuerin Weggang. Kein Wort kam über seine Lippen, nur der Obermagd, einer alten, treuen Seele, gebot er, dem Hauswesen vorzustehen; er aber ging nach wie vor seinen Geschäften und seiner Arbeit nach. So vergingen 6 Wochen, der Jörgel rührte sich nicht, der Genovev aber wurde es allmählich schweiß auf der Mühle, sie konnte es gar nicht glauben, daß der Lippenhof ohne sie bestehe und mußte doch dran glauben. Die Eltern die sie freundlich aufgenommen hatten, gaben ihr nun auch unliebsame Anspielungen zu hören; es war eine verzweifelte Geschichte. Nun steckte sie sich hinter einen alten Wetter, den schickte sie in den Lippenhof. Der kam ganz „zufällig“ zum Jörgel und fragte nach der Genovev und auf dessen lakonische Antwort, darüber könne wohl er der Wetter, bessere Auskunft geben, machte ihn dieser gereizt den Vorhalt, ob er,

der Jörgel, seinen am Altare Gottes geleisteten Schwur seinem Weibe gegenüber so halte. Doch der Lippenbauer erklärte ganz ruhig, er hätte an seinem Schwure nichts gerüttelt, er befinde sich auf dem Platze, an dem er gehöre und er möge seine Lektion da anbringen, wo es angezeigt sei.

Nun zog der Wetter andere Seiten auf und rebete dem Jörgel zu, einen Besuch abzustatten auf der Mühle. Doch der antwortete kaltblütig: „Hab' nichts verloren dort und drum auch nichts zu suchen!“ So war der Wetter abgeblitzt u. die Genovev noch mehr und das Thermometer ihres Selbstgeföhls sank bedeutend und stand fast auf Null. — Wieder verging eine Woche. Sonntag-Abend war es, der Lippenbauer sah am großen Tische in der Stube und las die Legende, das Gesinde horchte aufmerksam zu. Da wurde das Rollen eines Wagen hörbar, er hielt vor dem Hause, nur einen Augenblick, dann fuhr er wieder weiter. Nicht lange und die Stubentür tat sich auf, die Genovev stand auf der Schwelle, an der Handlung sie ihre Fabeligkeiten. „Grüß Gott! Jörgel da bin ich wieder!“ — Der schaute nicht vom Buche auf, sondern las ruhig weiter: „Die hl. Anna war nicht nur ihrem Manne eine treue Lebensgefährtin, sie war auch eine gute Hausmutter und dem ganzen Hausgesinde ein leuchtendes Vorbild.“ — Ich will's auch sein, Bauer! Sei wieder gut, flüsternte Genovev, die in peinlicher Verlegenheit hinter Jörgels Stuhl getreten war. Ein unterdrücktes Richern hörte man unter den Mägden, doch der Bauer fuhr ruhig fort: Sie begann den Tag mit Gott, erhob auch während der Arbeit ihr Herz zu Gott und beendete das Werk jedes Tages mit Gebet und heiliger Lesung.“ „An mir soll's auch nicht fehlen, Jörgel!“ „Drum ward sie auch gesegnet von dem Herrn, zu werden die Mutter der Gebälerin des Heiles und steht da als leuchtendes Muster für alle Zeiten aller tugendhaften Frauen und Mütter. Ahmet sie nach, die große Heilige! O St. Anna bitte für uns! Amen!

Bäuerin! Morgen Früh geht die große Mahd an! Wir geh'n schon um 4 Uhr 'naus aufs Feld, launst dich danach richten mit der Morgensuppn!

Gut Nacht alleseits! Gelobt sei Jesus Christus!“

So sprach der Jörgel und ging zu Ruhe und die Genovev schnaufte auf und brachte ihr Zeug in Ordnung, dann kniete sie nieder zum Nachtgebet und in aller Frühe am nächsten Morgen hantierte sie emsig in der Küche. Der Jörgel sprach kein Wort über die Sache, die Beharrte von da an ruhig und stille beim Nachtgebet bis zu dessen Ende, hielt auch Abends kein Plauderstündchen mehr, sie war gründlich kurier und niemand fühlte sich froher und zufriedener darüber als Jörgel, der Wunderdoktor!

Fortsetzung von Seite 3

le Geistliche mit eine große Volksmenge bei. Viele Festteilnehmer mußten im Freien bleiben, da das Gotteshaus zu eng besetzt war. Die schöne neue Kirche

Winnipeg Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern	1.08 1/2c
" " " "	1.01 1/2c
" " " "	99 1/2c
" " " "	96 1/2c
" " " "	9 1/2c
" " " "	86 1/2c
Futterweizen No. 1	98 c
Hafer No. 2 weiß	37 c
" No. 3 "	35 1/2c
Gerste No. 3 "	48 c
Flachs No. 1	\$1.88 1/2c
Kartoffel	50c
Wehl, Ogilvie Royal Household	\$3.05
" Mount Royal	\$2.90
" Glenora Patent	\$2.75
" Purity	\$3.05
" Strong Paters	\$2.35
" XXXX	\$1.70
Alles per Sack von 98 Pfd	
Butter Creamery	35c
" Dairy	15c
Vieh, Stiere, gute, per Pfd.	04c
fette Kühe	32c
halbfette Kühe	08c
Kälber	32c
Schafe	06c
Schweine 125 — 250 Pf.	08c
" 250 — 325 Pf.	07c

Münster Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern	\$0.84
" " 2 "	.81
" " 3 "	.79
" " 4 "	.74
" " 5 "	.64
" " 6 "	.51
Futter Weizen No.	.39
Hafer, weißer No. 2	.24
Gerste No. 3	.31
Flachs No. 1	1.26
Wehl, Patent	3.00
" Bran "	1.25
" Short "	1.40
Kartoffeln	.40
Butter	.25
Eier	.30

PETER WAGNER DANA

Agent für  
Ant. Gasoline Maschine, McCormick Drills, McCormick Selbstfahnder, Mähmaschine, Heuechen, Wägen, Fiat, De Laval Cream Separator, Badnes Duggies und Schlitten, Agent für die Kullman Taylor, Buffalo Bits, Hummel und Avery Drehmaschinen.

Lehrer mit  
Certifikat verlangt  
für die St. Bruno Pfarrschule.

Muß die deutsche und englische Sprache beherrschen. Zeugnisse des hochw. Herrn Pfarrers verlangt. Die Schule fängt an am 1. April 1910.

Man adressiere  
P. Chrysostom, O.S.B.  
St. Bruno's Church - - BRUNO, SASK.

Kommet alle zu uns

für Maschinerie und Eisenwaren! Eisenwaren immer vollständig auf Lager. Wir sind Agenten für die Deering und McCormick Farmmaschinen, Old Dominion Wägen. Auf 2 Jahre Zeit. Holzgerne und eiserne Eggen, Rasenschneider, und volle Auswahl in Pflügen. Ferner Agenten für Sawyer und Massey Dressing- und Road Making Maschinen. Wir verkaufen Gasoline Engines, Blue Bell und Empire Rahmen Separatoren. Wir verkaufen verbessertes und mildes Farmland in der Umgegend von Watson, Engelfeld und St. Gregor. Geld zu verleihen auf verbessertes Farm Land zu billigen Interessen und können Geld in kurzer Zeit für Sie hier haben.

Bersichert eure Gebäude bei uns  
NORDICK BROTHERS  
ENGELFELD, SASKATCHEWAN

Union Bank of Canada

Haupt-Office: Quebec, Que.  
Autorisiertes Kapital \$4,000,000  
Eingezahltes Kapital \$3,200,000  
Reserve-Fonds \$1,700,000  
Geschäfts- und Sparkassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.  
Humboldt-Zweig: W. G. Scott, Manager.

The Canadian Bank of Commerce.

Hauptoffice - - - Toronto  
Kapital \$10,000,000 Rest \$6,000,000  
Sparkassen Departement.  
In den Zweigen der Bank in Canada wird mau ein Sparkassen-Departement antreffen. Deposits von \$1 und aufwärts werden angenommen und Zinsen zu den laufenden Raten werden erlaubt. Der Depositor erleidet keinen Zeitverlust in der Herausnahme des ganzen oder eines Teiles des Depositums. Accounts können in den Namen zweier oder mehrerer Personen eröffnet werden. Herausnahmen können durch irgend eine der bestimmten Personen oder durch den Ueberlebenden gemacht werden.

Humboldt - Zweig  
E. A. Jarvis, Manager.

Kommen Sie zum  
**Engelfeld General Store**  
— und —  
**Lumber Yard**  
um Ihre Geschäfte zu besorgen.

Ich habe auf Lager eine große und vollständige Auswahl von Schnittwaren, Groceries, Fußbelleidung, Männerrocken mit eingelegetem Schafpelz, Winterrocken, in Tuch und Pelz, Wehl, Kolled-Dats, etc.

Kaufen Sie Ihr Bauholz bei mir. Ich halte vorrätig alle Sorten von Bauholz, Schindel, Latten, Ziegelsteine, Hard-Wall - Plaster, Fenster, Türen n. s. w.

**J. Breker,**  
Engelfeld, Saskatchewan.

Man lese die Anzeigen im St. Peters Boten.

Der „St. Peters Bote“ nur einen Dollar per Jahr; nach den Vereinigten Staaten und Deutschland \$1.50.

Verlangt:  
Eine erprobte Lehrerin für eine gut organisierte Pfarrschule.  
Man adressiere:  
ST. PETERS BOTE, Münster, Sask.

Zugelassen!  
Eine schwarze Kuh und ein scheidiger Heifer, beide ohne Hörner.  
Abzuholen bei  
**THEODOR BROCKMANN,**  
Hoodoo, Saskatchewan.

Zur Beachtung.  
Eine Farm zu verrenten, 1 Meile westlich von St. Gregor und 6 Meilen östlich von Münster. 60 Acker unter Kultur. Auskunft erteilt  
Herr **Jos. Tembrock, Münster, Sask.**

BRUNO & Company

Gändler in allen

Baum

Moline Wägen  
Monitor u. M.  
Die berühmten  
Pflüge  
Feuerberf  
Kommt und besucht u  
um nähere Einzelh

J. M. CRER

Rechtsanwalt, öffentl  
Anwalt der Union  
Bürgerpapiere aus  
Hypotheken zu verlei  
Bedingungen. H

Speziales Se

Die größte Ausst  
schuben für G  
Sand, ebenso in  
Alles nur in bester  
niedrigsten Preisen.

Bevollmächt

Ich rufe Verkäufe  
kolonie. Schreibt o  
Bedingungen.

Sinclair Elliot

Rechtsanwalt, Solicit  
Geld zu verleihen auf Gr  
ist vorwiegeb in me  
Df  
McClocklin's  
Naismith

Philip J. C

Öffentlicher Not  
Bürger Papiere, D  
trakte und alle and  
mente für Canada  
fertig. Vereinig  
Scheine ausgestellt,  
Anleihen auf Farm  
verbesserte Farmen  
Verkaufe, billig, no  
Um nähere Auskunft

Baum

Wir haben einen v  
trockenem Spruce  
Cederholz von d  
Sand, auch eine voll  
fensterrahmen,  
Bau u. Dachpa  
die niedrigsten. W  
Baumaterialien geb  
uns vor.

Muenster

Jos. Tembrock  
Mgr.

Agent für  
Schne, McCormick Drills, McCormick  
Schneemaschine, Heuschere, Wagen, Dist.  
Separator, Barnes Suggies und  
für die Kuttman Taylor, Buffalo  
und Avery Dreschmaschinen.

Lehrer mit  
Zertifikat verlangt  
St. Bruno Pfarrschule.

Englische und englische Sprache le-  
rungsgegenstände des hochw. Herrn  
langt. Die Schule fängt an  
1910.

adressiere  
P. Chrysostom, O.S.B.  
Church - - BRUNO, SASK.

et alle zu uns

erie und Eisenwaren  
immer vollständig auf Lager.  
uten für die Deering und  
Farmmaschinen, Old Dom-  
Auf 2 Jahre Zeit. Holzene  
Eggen, Rasenschneider, und  
in Pflügen. Ferner Agenten  
und Massey Dresch- und Mow-  
chinen. Wir verkaufen Gaso-  
Blue Bell und Empire Rahn  
Wir verkaufen verbessertes  
mland in der Umgegend von  
feld und St. Gregor. Geld  
is verbessertes Farm Land zu  
essen und können Geld in fur-  
it für Sie hier haben.

Eure Gebäude bei uns

CK BROTHERS

D, SASKATCHEWAN

ion Bank  
Canada

Office: Quebec, Que.

Kapital \$4,000,000

Kapital \$3,200,000

ids \$1,700,000

nd Sparlassen-Accounts ge-  
leibt ein allgemeines Bank-

g: W. G. Scott, Manager.

Canadian Bank  
Commerce.

- - - Toronto

00,000 Rest \$6,000,000

en Departement.

gen der Bank in Canada wird  
ffen-Departement antreffen.  
1 und aufwärts werden an-  
Zinsen zu den laufenden Ma-  
nbt. Der Depositor erleidet  
ist in der Herausnahme des  
nes Teiles des Depositums.  
n in den Namen zweier oder  
men eröffnet werden. Her-  
nen durch irgend eine der Le-  
nen oder durch den Ueberle-  
werden.

mboldt - Zweig  
arvis, Manager.

robte Behrein für eine  
Pfarrschule.

an adressiere:  
TE, Muenster, Sask.

elaufen!

Ruh und ein scheidiger  
e Hörner.

DR BROCKMANN,  
Sask.

Beachtung.

enten, 1 Stelle westlich von St.  
Hilich von Münster. 60 Acker un-  
te erstellt

brock, Münster, Sask.

**BRUNO**  
Lumber & Implement  
Company

Händler in allen Arten von

**Baumaterial**

Moline Wagen  
Monitor u. McCormick Drills  
Die berühmten John Deere  
Pflüge  
Feuerversicherung.

Kommt und besucht uns in unserer Office  
um nähere Einzelheiten zu erfahren.

**J. M. CRERAR, Advokat.**  
Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, ic.  
Anwalt der Union Bank of Canada  
Bürgerpapiere ausgestellt. Geld an  
Hypotheken zu verleihen unter leichten  
Bedingungen. **Humboldt, Sask.**

**Speziales Schuhgeschäft.**  
Münster, Sask.

Die größte Auswahl in Winter-  
schuhen für Groß und Klein an  
Hand, ebenso in Winterhandschuhen.  
Alles nur in bester Qualität und den  
niedrigsten Preisen.

Geo. K. Münch.

**Bevollmächtigter  
Auktionierer.**

Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der  
Kolonie. Schreibt oder sprecht vor für  
Bedingungen.

**A. H. Pilla, Münster, Sask.**

**Sinclair Elliot, B. A. L. L. B.**  
Rechtsanwalt, Solicitor, öffentlicher Notar.  
Geld zu verleihen auf Grundeigentum. Pünktlichkeit  
ist vorwiegend in meinem ganzen Geschäft.

Office...  
McClellin's Office Building,  
bei  
Naismith & Waddel,  
MAIN Str. HUMBOLDT, SASK.

**Philip J. Hoffmann**  
Öffentlicher Notar, Annapolis.

Bürger Papiere, Deeds, Mortgages, Kon-  
trakte und alle anderen gesetzlichen Doku-  
mente für Canada und das Ausland ange-  
fertigt. Vereinigte Staaten Pensionen  
Scheine ausgestellt, Feuer Versicherung,  
Anleihen auf Farm Land. Einige gute  
verbesserte Farmen und wildes Land zum  
Verkaufe, billig, nahe Kirche und Schule.  
Um nähere Auskunft wende man sich an mich.

**Baumaterialien.**

Wir haben einen vollständigen Vorrat von  
trockenem Spruce, Fichten, Kiefer- und  
Cederholz von der besten Qualität an  
Hand, auch eine vollständige Niederlage von  
Fenster Rahmen, Türen, Moulding,  
Bau- u. Dachpapier. Die Preise sind  
die niedrigsten. Wenn Sie irgend etwas in  
Baumaterialien gebrauchen, sprechen Sie bei  
uns vor.

**Muenster Supply Co. Ltd.**  
**Jos. Tembrock Muenster, Sask.**

**Eure Rechnungen**

werden durch Eure Röhre  
bezahlt werden.

**Sendet Euren Rahm  
zu uns.**

Wir bezahlen jetzt  
30¢ per Pfund Butterfett.

Schreibt uns um Auskunft

**The Central  
Creamery Co. Ltd.**  
HUMBOLDT - - SASK.

**Geld zu verleihen.**

für langen oder kurzen Termin! auf ver-  
bessertes Farmland, zu 8 Prozent Zinsen.  
Prompte Ausführung.

**O. W. Andreasen, Box 46, Humboldt.**

**Eisenwaren & Maschinerie**

Schwere und leichte Eisenwaren  
Kochöfen, Kanges u. Furnaces  
De Laval Rahm Separatoren  
Edredge B Rahnmaschinen  
Windmühlen, Futtermühlen  
Gasolin Motoren u. Dreschma-  
schinungen

Wir haben eine wohlassortierte Klempne-  
rei. Agenten der berühmten Massey Harris  
Maschinerie. Besucht uns.

**RITZ & YOERGER**  
...HUMBOLDT - SASK...

**KLASEN BROS.**

Händler in allen Sorten von

**Baumaterialien**

Agenten für

Deering Selbstbinder, Nähmaschinen, Heu-  
rechen, Wagen und Binder Twine.

Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.

**DANA, SASK.**

**Anzeigen**

im

**St. Peters Bote**

erzeugen

den

besten

**Erfolg**

soll annähernd \$80,000 kosten. Rektor  
der Gemeinde ist der hochw. Mgr. C.  
St. Joseph.

**Neu York.** - Die hiesige  
Verlagsfirma Fr. Pustet & Co. er-  
hielt die Trauerkunde von dem am  
17. Jan. erfolgten Ableben des hoch-  
verdienten Chefs der großen katheli-  
schen Verlagsfirma, des Commer-  
ciales Karl Pustet in Regenz-  
burg. Karl Pustet war 1839 gebo-  
ren. 1860 übernahm er mit seinen  
zwei Brüdern Friedrich und Cle-  
mens von seinem Vater die von je-  
nem gegründete Verlagshandlung,  
Druckerei und Papierfabrik in Re-  
genzburg. Zwei Jahre später er-  
warb Friedr. Pustet Sen. den Kgl.  
Bahr. Centra-Schulbücherverlag  
in München, den er bis 1874 inne-  
hatte. Auf Grund eines päpstlichen  
Privilegs vom Jahre 1868, also nach  
der Übernahme durch die Gebrüder  
Fustet, besorgte der Verlag den Wie-  
derabdruck der Choralbücherausgabe  
der sog. Medicea und von 1884 an  
im Auftrag der Ritenkongregati-  
on die Herstellung der typischen Ausga-  
be sämtlicher liturgischen Bücher.  
1865 entstanden in New York, 1867  
in Cincinnati, und 1898 in Rom  
Zweigniederlassungen. Der Verlag  
pflegt außer der liturgischen Littera-  
tur namentlich Theologie in ihren  
verschiedenen Zweigen, Kirchenmusik  
und Belletristik. Seit 1874 gibt er den  
„Deutschen Hauschat“ heraus. Die  
zwei Brüder Karl Pustets starben in  
1898 und 1902.

**Wien.** Nach dem Rücktritt des  
Weihbischofs Marschall des bishe-  
rigen einflussreichen Stellvertreters  
und Gehilfen des Wiener Erzbischofs,  
der sich in ein Kloster zurückzieht,  
wurde der Benediktinerpater Augu-  
stin Graf Galen dazu ausersehen,  
als Weihbischof und Generalvikar  
der Wiener Erzdiözese zu wirken.  
Pater Galen entstammt einer westfä-  
lichen Adelsfamilie. Sein Bruder  
Clemens lebt als Kaplan an der  
Matthiaskirche in Berlin, sein Dheim-  
starb vor kurzem als Weihbischof in  
Münster. Graf Augustin Galen ge-  
hört dem Orden der Beuroner Bene-  
diktiner im Kloster Emaus bei Prag  
an. Er hat sich als Herausgeber des  
i. Millionen von Exemplaren ver-  
breiteten Bonifazius-Blattes und  
als einer der hervorragendsten Red-  
ner auf allen österreichischen Katholi-  
kentagen großen Einfluß erworben.  
Seit einigen Jahren ist er Reichs-  
rat des Erzherzogs-Thronfolgers  
Franz Ferdinand und seiner Gemah-  
lin.

**Rom.** Am Sonntag, den 2.  
Jan. fand die Konsekration des vom  
Heiligen Vater zum Erzbischof von  
Emyrna in Kleinasien ernannten  
Pater Johann Anton Zuchetti aus  
dem Kapuzinerorden in der Kirche  
über 1500 Mitglieder zählt. Die  
der Propaganda durch Kardinal  
Verewigte war geboren als Tochter  
des damaligen Amtsmanns Jung-  
mann am 10. Dezember 1841 zu Och-  
trup i. W. Als Krankenschwester  
Kriegs am 19. Mai 1859 trat er in  
die südtirolische Kapuzinerprovinz  
von Trent ein und legte die feierli-  
chen Ordensgelübde am 17. Februar  
1864 ab. In seiner Provinz war er  
als Prediger und Beichtvater beliebt  
auch versah er das Amt eines Quar-  
dians, Definitors und Lektors der  
Theologie. Im Jahre 1879 reiste er  
als apostolischer Missionär nach Me-  
sopotamien und fungierte daselbst bis  
heute als Präsekt und Superior der  
Mission. Er spricht lateinisch, ita-  
lienisch, französisch, türkisch und ver-  
steht etwas arabisch und deutsch.

**Baterborn.** Sonntag, den  
16. Jan. feierte der hochw. Apost.  
Vikar von Dänemark und Island,  
der ehrwürdige Missionsbischof Jo-  
hannes von Guch in Kopenhagen  
sein goldenes Priesterjubiläum. Bi-  
schof v. Guch steht unserm Bistum  
von Jugend an nahe und war u. a.  
seinerzeit 6 Jahre lang Erzieher im  
Haufe des Grafen Stolberg-Stolberg  
zu Westheim. Der Jubilar steht im  
76. Lebensjahre, wirkte zuerst 4 Jah-  
re als Missionsvikar in Kopenhagen  
von 1864 bis 1868 als Missions-  
vikar in Friedericia, wo mehrere Fami-  
lien aus unserem Bistum mit den  
Grundstock der Gemeinde bilden,  
wurde 1883 Domkapitular in Osna-  
brück. 1884 apostolischer Präsekt in  
Kopenhagen, 1892 wurde er zum  
Apost. Vikar und Titularbischof von  
Anastasiopolis erhoben und empfing  
am 8. September desselben Jahres  
die Bischofsweihe und hat nun schon  
über 25 Jahre segensreich in seinem  
hohen Amte gewirkt.

**Der 100. Geburtstag des Pap-  
stes Leo des Dreizehnten wird am 2.  
März 1910 begangen werden. Ein  
Komitee zur Vorbereitung des Cen-  
tenariums ist gebildet worden. Man  
plant die Einladung aller Arbeiter-  
organisationen, die unter seinem  
Pontifikat gegründet wurden zu der  
Feier, die zum Teil in Carineta  
stattfindet.**

**Süd-Afrikanisches Scrip zu verkaufen für bar oder erste Hypothek.**

**Ländereien:** Ich kaufe und verkaufe Farmen. Wenn Sie Ihr Land verkaufen wollen, lassen Sie es durch mich verkaufen. Ich bin Agent für C.M.R. und anderer Kompagnien Ländereien. Kann Ihnen irgend ein wünschenswertes Stück Land verkaufen.

**Anleihen:** Ich bin in diesem Geschäft. Deshalb kann ich Ihnen immer Zufriedenheit geben.

**Versicherung:** Erken Sie dazu, daß Ihre Gebäude stets versichert sind und lassen sie dieselben richtig versichern bei jemand, der das Geschäft versteht. Ich verstehe es.

**Ino. Q. Brandon, Humboldt, Sask.**

— Vor einigen Tagen, als der Papst die Kardinalen in Audienz empfing, unterhielt er sich mit ihnen lange über die Kodifikation des kanonischen Rechts, die zu den bedeutendsten und größten Werken seines Pontifikats gehört. Alle Katholiken und besonders alle Studierenden des Kirchenrechts — meint ein liberaler Publizist Italiens — müssen Pius dem Zehnten dankbar sein. Bisher waren die Normen des kanonischen Rechts in eine Unmenge von Dekretalen und päpstlichen Bullen zerstückelt. Zum erstenmal ist jetzt das Kirchenrecht ganz wie das Zivilrecht in Kapitel und Artikel zusammengestellt, und es ist unnötig, darauf zu verweisen, wieviel Zeitverlust durch diese Neuordnung erspart wird. Das Werk der Kodifikation schreitet, wie aus sicherer Quelle verlautet nun dem Ende zu, und es bleibt nur noch das letzte Kapitel zu erledigen, das von den Delikten und Strafen handelt. Wenn er definitiv zusammengestellt ist, wird der Kodex den Bischöfen des ganzen Erdkreises zur Verteilung unterbreitet. Um dieses Revisionswerk zu erleichtern, wird der Kodex in verschiedene Teile zerlegt. Jeder Bischof erhält von 4 Monaten zu 4 Monaten einen Teil übermittelt und schickt ihn mit seinen Bemerkungen nach Rom zurück. Die Kardinalkommission trägt den angeregten Änderungen nach Prüfung Rechnung. Diese Kontrollarbeit wird voraussichtlich zwei Jahre zu beanspruchen, wenigstens ist das die Ansicht des Papstes selbst. Ein Exemplar des Kodex wird der Papst den Regierungen übermitteln lassen, mit denen der Heilige Stuhl Beziehungen unterhält. Ein Kapitel über den Kirchenstaat ist in dem Kodex entgegen anderweitiger Meldungen nicht enthalten.

**Das deutsche Heer in 1910.**

Die Etatsstärke des deutschen Heeres für 1910 ist festgesetzt auf: 387 Gewer-

räte, 664 Regiments-Kommandeure, 2354 Stabsoffiziere, 6535 Hauptleute und Rittmeister, 15,554 Oberleutnants und Leutnants, zusammen 25,494 Offiziere; 84 Generalstabsärzte, Generalärzte usw., 482 Oberstabsärzte, 615 Stabsärzte, 1107 Oberärzte und Assistenzärzte, zusammen 2288 Sanitäts-offiziere; 1 Generalveterinär, 31 Kavallerie-stabsveterinäre, 330 Oberstabs- und Stabsveterinäre, 336 Oberveterinäre u. Veterinäre, 33 Unterveterinäre, zusammen 761 Veterinäre; 1082 Oberzahlmeister und Zahlmeister, 2 Armeemusik-inspektoren; 5 Werkstättenvorsteher und Materialverwalter, 4 Maschinenmeister, 833 Büchsenmacher, 103 Sattler, 203 Waffenmeister, 487 Obermusikmeister u. Musikmeister, 1230 Unterzahlmeister, 95 Schirmmeister, 5937 Feldwebel und Wachtmeister, 4257 Bize Feldwebel und Bize-Wachtmeister, 3393 Fähnriche, 62,453 Unteroffiziere, 5717 Hoboisten, Hornisten und Trompeter, 630 Bataillonstambours, 2272 Sanitätsunteroffiziere, zusammen 85,259 Unteroffiziere; 8458 Kapitulanten, 2381 Obergesetzte, 55,402 Gefreite, 2055 Sanitätsgefreite, 431,634 Gemeine, 4516 Dekonomehandwerker, zusammen 504,446 Gemeine; 114,162 Dienstpferde.

**Wann ist eine Zeitung druckfehlerfrei.**

Auf diese Frage ist folgende Antwort treffend, die in den letzten Tagen durch die Blätter geht. Eine Zeitung ist nur dann fehlerfrei, wenn 1. der Verfasser und Einsender das Richtige geschrieben; 2. das Richtige auch deutlich geschrieben; 3. der Setzer in alle Fächer des Setzkastens richtige Buchstaben geworfen; 4. die richtigen Buchstaben greift; 5. so richtig einsetzt; 6. der Korrektor die Korrektur richtig liest; 7. der Setzer die erste Korrektur richtig verbessert; 8. die Revision richtig gelesen wird; 9. wenn die in der Revision etwa noch vorgefundenen Fehler richtig verbessert werden; 10. wenn den Lesetreffenden nötige Zeit dazu gelassen wird; 11. wenn noch ein Dubend anderer Umstände sich ebenso glücklich

abmachen. Und da nun z. B. ein großer Oktabbogen 50,000 bis 55,000 Buchstaben zählt, so müssen jene günstigen Umstände sich bei der Größe der Zeitung hunderttausende von Malen wiederholen, wenn das Publikum einen einigen fehlerfreien Bogen in die Hände bekommen soll. Man wird zugeben, daß dies bei der Hast der Arbeit nicht ganz leicht ist. Jedenfalls würde gewiß weniger kritisiert und getadelt werden, wenn alle Zeitungsleser einen Begriff von der Arbeit hätten, die zur Fertigstellung eines Blattes erforderlich ist.

**Seltene Zusammenreffen zweier Kirchenfürsten.**

Im Jahre 1910 wird der seltene Fall eintreten, daß das Fest Mariä Verkündigung und der Karfreitag auf einen Tag zusammenfallen. Da der Karfreitag nicht verschoben werden kann, wird im Jahre 1910 Mariä Verkündigung daher nicht wie sonst am 25. März sondern erst am 1. April gefeiert. Dieses sonderbare Zusammenreffen der genannten Feste war seit dem Jahre 1429 14 mal zu verzeichnen, nämlich; 1440, 1502, 1513, 1524, 1622, 1633, 1644, 1701, 1712, 1785, 1796, 1842, 1853, 1864 und wird abgesehen vom Jahre 1910 wieder zu verzeichnen sein in den Jahren 1921, 1932, 2005, 2016, 2157 und 2168. — Das das Osterfest auf das früheste Datum, den 22. März, gefallen, war der Fall im Jahre 1818, wird aber nicht mehr eintreffen bis zum Jahre 2285. Auf den 25. März fiel Ostern zum letztenmal im Jahre 1856, wird erst wieder eintreffen 1913, 2008 und 2160. Auf den 24. März fiel Ostern zum letztenmal 1799, wird erst wieder eintreffen 1940. Auf den 24. April fiel Ostern zum letztenmal 1859, wird erst wieder eintreffen 2011, 2095 und 2163. Auf das späteste Datum, den 25. April, fiel Ostern zum letztenmal 1886, wird erst wieder eintreffen 1943, 2038, 2100.

Troja, Hancock Co. Ill.  
Jan. 18. 1910.  
Werter Herr John Binden.  
Cleveland, Ohio.  
Ich sehe mich veranlaßt wieder eine Flasche Oleum zu bestellen — denn ich habe noch nichts Leckereres, leichteres, zuverlässigeres und bequemerer gefunden als Ihr Heilmittel — Lebensweder — Oleum. — Sonderbar, ich bin nun 71 Jahre alt und bin heute noch mein eigener Doktor mit dem Lebensweder, ob schon ich mit denselben Übeln geplagt bin wie andere Leute. Mein Vater war krank mit Erysipelas und der Doktor hatte ihn schon 10 Jahre in Behandlung; dann schickte er nach mir, ich gebrauchte den Lebensweder nach Vorschrift des Lehrbuches und in drei Tagen konnte er wieder seine Arbeit besorgen. Ach, es kostete viel Geld für Doktor und Apotheker gespart werden. Mein Vater schaffte sich Ihr Heilmittel schon vor 50 Jahren an.

Zeichnet,  
Achtungsvoll grüßend,  
Ihr,  
John M. Trautbetter  
Obiges Zeugnis wurde der Redaktion im Originale vorgelegt. Wir verweisen den Leser auf Dr. J. Binden's Anzeige in diesem Blatt, D. H.

**Sichere Genesung aller Kranken** durch die neue, bewährte, **Granthematische Heilmittel**, (auch Barmherzigkeitsmittel genannt). Erläuternde Circulars werden vorlosfrei zugesandt. Nur einzig und allein echt zu haben von **John Binden**, Episcopal-Arzt der Granthematischen Heilmittel-Methode. Office und Residenz: 946 Broadway, New York. Letter-Drainer W. Cleveland, O. Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Annehmungen.

**Farmmaschinerie**  
**J. H. FLYNN, Dana, Sask.**  
Sawyer Massey Drechmaschine und Roadmaking Maschine und Gray Carriages.  
Ich garantiere, daß Obiges perfekt und zufriedenstellend ist.  
Stelle Naturalisationspapiere aus.

**Fenill**  
Erinnere  
Der Winterst  
Die Lampe flacker  
Mein Herz ist wa  
Und fährt im Str  
Es sucht ein klein  
Fernab vom laute  
Umspielt vom leg  
Mit Rosen im Ge  
Und schaut am gr  
Die Frau mit we  
Sie weint, da sie  
Der in die Welt g  
Beuron. P. Timoth

**Me**  
**Kriegst**  
aus  
**Deutsch-fr**  
**Kri**  
**1870**  
— v  
**Dietrich fr**  
**Laf**  
Kgl. Bayer. Ober  
Fortse

29 August. Jubin  
Um 1/2 7 Uhr  
und da man er  
Feind zu stoßen, w  
geladen; hierbei  
Soldaten aus  
der Schuß los, das  
den Boden, fuhr u  
nes anderen her, d  
prellte, daß er heu  
ren konnte, und ve  
ne weiteren Sch  
Das Wetter war  
wirklich nicht zu be  
11 Uhr fuhr wieder  
quartier an uns b  
Uhr bezogen wir  
Jubin, in der Näl  
Bimal. Es biwa  
fer Gegend, freilich  
trächtlicher Entfer  
die beiden bayeri  
diesseits, das i  
Jubin, mit wohl e  
de Abstand die 1.  
jenseits, nördlich  
3. Division. Unse  
jener der 1. Divisi  
ebenen Acker eine  
schen Hügeln e  
Noch nie hatten  
reichtum wie heute  
förmlich Bugus da  
dern standen näm  
aufgebaute Stroh  
sich die Truppen  
brauchten. Nach  
Diell und ich mit  
ferem Brigadegene

# Feuilleton.

## Erinnerung.

Der Wintersturm umhüllt das Haus,  
Die Lampe flackert drinnen —  
Mein Herz ist wach und horcht hinaus  
Und fährt im Sturm von Hinnen.  
Es sucht ein kleines stilles Tal,  
Fernab vom lauten Wege,  
Umspielt vom letzten Abendstrahl,  
Mit Rosen im Gehege.  
Und schaut am grünmurranten Tor  
Die Frau mit weißen Haaren —  
Sie weint, da sie den Sohn verlor,  
Der in die Welt gefahren.

Beuron. P. Timotheus Kranich, O.S.B.

# Mein Kriegstagebuch

aus dem

deutsch-französischen Kriege

1870 — 1871

von

Dietrich Freiherr von Laßberg

Kgl. Bayer. Oberleutnant a. D.

Fortsetzung.

29 August. Jubin. —

Am 1/2 7 Uhr wurde aufgestellt, und da man erwartete, auf den Feind zu stoßen, wurden die Gewehre geladen; hierbei ging einem Soldaten aus Unvorsichtigkeit der Schuß los, das Geschöß schlug in den Boden, fuhr unter der Sohle eines anderen her, den es am Fuße so prellte, daß er heute nicht marschieren konnte, und verlor sich dann, ohne weiteren Schaden anzurichten. Das Wetter war wundervoll, was hiellich nicht zu verachten war. Am 11 Uhr fuhr wieder das große Hauptquartier an uns vorbei. Um 1/2 3 Uhr bezogen wir bei dem Dorfe St. Jubin, in der Nähe von Varennes, Bivak. Es bivakierten heute in dieser Gegend, freilich in immerhin beträchtlicher Entfernung voneinander, die beiden bayerischen Armeekorps: diesseits, das ist südlich von St. Jubin, mit wohl einer halben Stunde Abstand die 1. und 2. Division; jenseits, nördlich St. Jubin, erst die 3. Division. Unser Bivakplatz, d. h. jener der 1. Division, war auf den ebenen Aekern eines großen, von hübschen Hügeln eingefassten Tales. Noch nie hatten wir solchen Strohereichthum wie heute; wir trieben daher freilich Lurus damit. Auf den Feldern standen nämlich mehrere hoch aufgebaute Strohschäber, aus denen sich die Truppen nahmen, was sie brauchten. Nach der Menge gingen Diel und ich mit Diel's Vater, unserem Brigadegeneral; etwa auf dem

östlich der Straße befindlichen Höhen spazieren, von wo man einen sehr schönen Ueberblick über die Bivaks hatte und sich lange an dem militärischen Treiben und Gewimmel unten im Tal erfreuen konnte. Viel später kam abends mit reicher Requisitionsgute für das Bataillon heim; besonders lieb war uns das viele Brot, das er mitbrachte. Der Abend war recht kühl und stellte eine kalte Nacht in Aussicht; aber heute haben wir ja Stroh in Hülle und Fülle, wir können uns ganz damit decken.

30. August. Naucourt. —

## Schlacht von Beaumont.

Dennoch waren wir in der Feilche recht erfroren, da wir und unser Stroh und unsere Kleider von reichlichem Tau bedeckt waren; der Frühkaffee schmeckte daher ausnehmend gut. Ubrigens war es ein tadelloser schöner, ganz klarer Herbstmorgen, und als wir um 7 Uhr abmarschierten und der Marsch und die Sonne uns bald gewärmt hatten, war die kalte Nacht rasch vergessen. Am Bivak des Zweiten Armeekorps vorbeiziehend, begrüßten wir manche Bekannte und tauschten einige flüchtige Worte mit ihnen aus. Gleich danach bekam ich noch einige flüchtige, aber nichts weniger als freundliche Worte zu hören. Als nämlich unser Oberst Roth die Marschkolonne abritt, trugen das erstemal in meinem Zuge, das andere Mal in dem vor mir marschierenden Zuge der 7. Kompagnie einige Soldaten ihre Gewehre falsch, was ich dummerweise nicht gesehen hatte und deshalb nun hören mußte.

Mehrere Stunden waren wir schon auf dem Marsche, da kam Befehl, ein schnelleres Tempo anzunehmen, da die Vorhut auf den Feind gestoßen und mit ihm bereits im Gefecht sei. Nun hieß es also ausgreifen, hier und da wurde sogar Lauffschritt eingelegt und der Marsch begann sehr ermüdend zu werden. Vor uns über den Höhen, hinter denen wahrscheinlich gekämpft wurde, hing ein dickes, schwarzes Gewitter. Schießen hörten wir noch nicht; entweder war der Kampf zu entfernt oder noch zu gering oder hatte wieder nachgelassen — das wußten wir nicht. Nachdem wir schon längere Zeit in diesem schleunigen Tempo marschiert waren, auch Geschützfeuer vernahmen und hier und da Gewehrfeuer zu hören glaubten, mußten wir halten und die Straße frei machen; die Divisions- und die Korpsartillerie sollte vorgezogen werden. Der ferne Kanonendonner wurde lauter; zugleich hörten wir die Gewitterwolken donnern und sahen die Blitze leuchten. Die Straße war frei und nun rasselte

im Galopp Batterie nach Batterie an uns vorüber, es schien gar kein Ende nehmen zu wollen; die vorbeisprengenden Kameraden erkannten wir kaum, ein schnelles und lautes „Grüß Gott“ oder „Gut Glück“ war und vorbei waren sie. Soweit sich die Straße erstrecken ließ, bis auf den nächsten Höhenzug, jagte Artillerie in scharfer Gangart an den rechts der Straße haltenden Infanterielinien vorüber. Es war ein prächtiger, beglückender Anblick, ein echtes Kriegsbild, wie all diese Batterien, vorwärts, nur vorwärts gegen den Feind eilten. Endlich waren sie vorbei und nun trat auch wir unseren Marsch wieder an. Bald bogen wir von der Straße ab, mußten einen Bach durchschreiten und rückten querselbein die Höhen hinan. Der Kanonendonner zog sich in die Ferne und wurde schwächer. Wir lemen an mehreren preussischen Kavallerie-Regimentern vorbei: Kürassieren, Lanen und Husaren. Bald passierten wir französische Lagerplätze und ein amerikanisches Feldlazarett mit mehreren verwundeten Franzosen. Hier war gekämpft worden, wenn auch nicht stark. In den Wäldern wurden noch einige versprengte französische Soldaten von uns gefangen. Es schien aber, daß wir heute nicht mehr ins Gefecht eingreifen sollten; der Geschützdonner war zwar wieder mehr in der Nähe, auch hörten wir deutlich Gewehrfeuer, aber beides wurde geringer und schien abnehmen zu wollen.

Endlich, es war 1/2 7 Uhr und schon sehr dunkel, kamen wir doch wenigstens noch in den Gefechtsbereich, blieben aber in Reserve und erlitten keine Verluste. Hauptmann Angstwurm vom Generalstab machte unsere Kompagnie einmal den Mund nach einer französischen Batterie wässrig; aber, ehe wir sie angreifen konnten, fuhr sie ab und wir hatten in der Dunkelheit nicht einmal das Nachsehen. Wir befanden uns in ziemlich zerrissenem Gelände; die 5. und 6. Kompagnie wurden eine Höhe hinaufgeschickt, während wir, 7. und 8. Kompagnie, langsam nachzufolgen hatten. Plötzlich ging auf der anderen Seite der Höhe ein heftiges Gewehrfeuer los, aber nur 3 Minuten lang, dann blieb wieder alles still. Die 5. Kompagnie war auf eine kleine feindliche Abteilung gestoßen, die sich größtenteils gefangen gab. Im übrigen war es auch still geworden, man hörte keinen Kanonenschuß mehr und nur vereinzelt Gewehrschüsse. Das Gefecht hatte also aufgehört, wir waren nur zum letzten Ende gekommen. Wir sammelten uns und zogen nach Naucourt ins Bivak. Bevor wir es jedoch beziehen durften, mußten wir noch lange auf einer Straße bei Naucourt stehen und auf allenfallige andere Befehle warten. Während wir da so warteten, wurde das anliegende Gehört einer genauen Durchsuchung unterzogen, die sehr erfolgreich war. Wir entnahmen ihm außer zwei Ochsen und mehreren Schweinen sehr viel Wein, Champagner, Brot, Käse und eingemachte Früchte, welche letztere in erstaunlicher Menge vorhanden waren. Mit unserem vom Marsch mitgebrachten Wolfshunger fielen wir zunächst über Brot, Käse und Eingemachtes her; von diesem wurden die Töpfe ohne weiteres mit der Hand geleert, ein nach dem anderen holte sich ein Handvoll heraus, sie dann voll Vergnügen und Appetit ableckend. Um 1/2 10 Uhr endlich bezogen wir hart an der Straße auf einer Wiese das Bivak, machten Feuer an, schlachteten Schweine und Hühner und bereiteten die Mahlzeit. Auch ein Ochse sollte geschlagen werden, aber er kam los und raste nun während im Bivak zwischen den Feuer und Gewehrpyramiden umher, bis er, nicht ohne Gefahr, wieder eingefangen war und getötet wurde. Es liegen hier in Bivak in unmittelbarer Nähe vereinigt alle Bataillone der 1. Brigade.

Feldwebel Suggenberger unserer Kompagnie entfernte sich auf kurze Zeit etwas vom Bivakplatz; da sah er am Boden einen Franzosen liegen und als er sich zu ihm niederbeugte, um zu sehen, ob er tot oder vielleicht nur verwundet sei, erhielt er von einem, in einer Vertiefung neben dem Franzosen liegenden Plusenmann zwei Pataganhiebe über den Rücken. Suggenberger, nicht faul, packte den Kerl, entriß ihm die Waffe und schleppte ihn zu uns ins Bivak. Da hatte er dann ein peinliches Verhör zu bestehen und wurde bis zum nächsten Morgen an einen Baum fest angehängt; es war ein häßlicher, recht roh und verkommen aussehender Bauer. Speise und Trank nahm er nicht an, sondern spie sogar auf die Soldaten, welche ihm Essen reichen wollten, was ihm natürlich Prügel u. dgl. eintrug. Seine Versuche, die Hände aus den Fesseln zu lösen und die Stricke, mit denen er am Baum festhing, zu sprengen, nützten ihm nichts; im Gegenteil, er wurde dafür nur fester angeknüpft. Als man ihm wiederholt bedeutete, daß er morgen erschossen werde, brummte er nur immer: „Oh oui oui, jele sais, mais vous aussi, vous j'accuse! Allemands!“ Feldwebel Suggenberger hatte durch einen der Pataganhiebe am Hals eine glücklicherweise nur leichte Wunde bekommen.

Wir Offiziere hatten uns um ein großes Feuer geteilt und kochten Schweinefleisch kochen. Wein hatten wir in hinreichender Fülle und Güte

kaufen wollen, lassen  
andere Kompagnie  
Land verkaufen.

Zufriedenheit geben.

lassen sie dieselben

verstehe es. : :

t, Sast.

roja, Hancock Co. Ill.

Jan. 18. 1910.

r John Binden.

nd, Ohio.

ch sehe mich veranlaßt

Flasche Oleum zu bestel-

ich habe noch nichts les-

eres, zuverlässigeres und

gesunden als Ihr Heil-

lebenstwecker — Oleum. —

ich bin nun 71 Jahre

heute noch mein eigener

mit dem Lebenswecker, ob-

it denselben Übeln geklagt

dere Beute Mein B. u. s.

ank mit Erbsipelas und

hatte ihn schon 10 Jahre

lung; dann schickte er nach

gebrauchte den Lebenswe-

Borschrift des Lehrbuches

i Tagen konnte er wieder

t besorgen. Ach, es kam

d für Doktor und Apothe-

werden. Mein Vater

h Ihr Heilmittel schon

ehren an.

mei,

Achtungsvoll grüßend,

hr.

John M. Trautvetter

Zeugnis wurde der Heil-

Originale vorgelegt

weisen den Leser auf Dr.

s Anzeige in diesem Blatt,

D. R.

Benefung } durch die wun-

Kranken } derwirkt: den

matischen Heilmittel,

(Barnscheidtsimus genannt).

e Circulars werden vorläufig zugesandt,

allein echt zu haben von

John Cinden,

der Granidematischen Heilmethode.

Weg: 948 Westpalt. Straße.

ber W. Cleveland, O.

sich vor Fälschungen und falschen An-

maschinerie

LYNN, Dana, Sast.

r Massey Dreschmaschine und

King Maschine und Gray

es.

ere, daß Obiges perfekt und

ntstehend ist.

ralisationspapiere aus.

CHEWAN ARCHIVES BOARD



# Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

## gute kath. Bücher

anzuschaffen, haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten der alle seine Rückstände, die er dem „St. Peters Bote“ schuldet ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eines der folgenden prächtigen Bücher portofrei zuzufenden gegen Extrazahlung von

### nur 25 Cents

- Prämie No. 1.** Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände. 320 Seiten Imitation Lederband mit Goldpressung und feinem Goldschnitt. Retail Preis 60 Cts.
- Prämie No. 2.** Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als Geschenk für Erstkommunikanten geeignet, in weichem Celluloid-Einband mit feinem Goldschnitt und Schloß. Retail Preis 60 Cts.
- Prämie No. 3.** Vater ich rufe Dich. Ein prachtvolles Gebetbuch mit großem Druck. In Zm. Glanzleder mit Blindpressung gebunden mit feinem Goldschnitt. Retail Preis 60 Cts.
- Prämie No. 4.** Key of Heaven. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Fremde. Gebunden in schwarz hagrinierem biegsamen Leder mit Goldpressung Rumbucken u. Rotgoldschnitt. Retail Preis 60 Cts.

Eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

### nur 50 Cents

- Prämie No. 5.** Alles für Jesus. Ein prachtvolles Gebetbuch in feinstem wattertem Lederband mit Gold- und Farbenpressung, Rumbucken und Feingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Erstkommunikanten oder Brautleute.
- Prämie No. 6.** Legende der Heiligen von P. Wilt. Auer. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern geziert. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindpressung. Sollte in keinem Hause fehlen.
- Prämie No. 7.** Gebetbuch in feinstem Celluloid-Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Geschenk.
- Prämie No. 8.** Rosenkranz aus feinstem echter Perlmutter mit Perlmutterkrenz. Ein prachtvolles Geschenk für Erstkommunikanten und Brautleute. Dieselben sind nicht geweiht. Auf Wunsch können dieselben vor dem Abschießen geweiht und mit den päpstlichen Ablässen sowie mit dem Brigittenablaß versehen werden.

Das folgende prachtvolle Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlen portofrei gesandt gegen Extrazahlung von

### nur 75 Cents

- Prämie No. 9.** Gossines Handpostille mit Text und Auslegung aller sonn- und festtäglichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuche und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Pressung gebunden.

Bei Einfindung des Abonnements mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabetrage einsenden. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einsenden um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

Man adressiere

St. Peters Bote  
Münster, East.

ein Artilleriekampf zwischen den, auf unsere Stellung inne; dann mar- den beidseitigen Talrändern der schierten wir auf die westlich Remil- Maas stehenden Batterien statt. ly gelegene Höhe, von wo unsere

Jetzt wurde aus unserer Brigade-Batterien den ganzen Tag gefeuert das 2. Jäger-Bataillon y:reordert; hatten, jetzt aber, wie auch die feind- wir schlossen daraus, daß nun auch lichen, vollkommen schwiegen, und wir übrigen Bataillone bald nachfol- bezogen mit Aussicht auf eine recht gen würden. Die Briefe, welche ich kalte Nacht Bivak. Unter uns an noch in der Tasche hatte, zerriß ich der Maas hatte das 2. Infanterie- alle, obwohl manche von ihnen Au- Regiment die Vorposten für die dok noch nicht gelesen hatte; aber Nacht zu beziehen.

Ich wurde nun von Hauptmann Dietl gleich fortgeschickt, um aus Re- milly für die Kompagnie Brennholz und Wasser und wenn möglich La- gerstroh und Lebensmittel herbeizu- schaffen. Mit 40 Mann, welche die Feldkessel der Kompagnie trugen, wand ich mich durch die vielen biva- lierenden Bataillone, Eskadronen und Batterien durch, nicht ohne du- nende Male in der Dunkelheit über einen Strauch, einen Stein u. dgl. gefallen zu sein, bis ich endlich nach Remilly gela ngte. Dann entließ ich die Leute, um das Nötige und Er- wünschte zu holen und herzubrin- gen; in einer halben Stunde hätten sich alle wieder bei mir am Haupt- tigen Batterien, deren Geschosse über brunnen des Ortes zu sammeln. Es uns hinwegsaufen, was jedoch wimmelte in Remilly von Soldaten, nichts weniger als eine beängstigen- Pferde und Fahrzeugen aller Art. de und lähmende Wirkung auf uns Ein Wagen voll Heu fuhr bei mir ausübte, wie wir in der Kriegsge- am Brunnen vorbei; einer der auf schichte oft gehört und in militäri- ihm sitzenden Artilleristen war total schen Werken öfter gelesen hatten. betrunken, fiel rücklings herunter.

Dange blieben wir hier nicht, sondern als der Wagen über eine kleine Was- sergen bald an einen anderen Platz ferrinne ging, und brach sich das Ge- und blieben dort sodann bis zum nif. Meine Soldaten kamen nach und nach wieder an und ich war sehr zufrieden mit ihnen; denn sie hatten alles mögliche mitgebracht: Holz, Stroh, Heu, Kartoffeln, Feldzwie- von Bazeilles, hinter einem Park her, bad, Fleisch, Wein, Schnaps, Eingehes- tiges Gewehrfeder und erwarteten machtes usw.; zwei brachten sogar jeden Augenblick Befehl zum Vor- Matrage und Federbett „für den gehen zu erhalten. Das Feuer rühr- Herrn Hauptmann“ mit. Am Brun- te vom 2. Jäger-Bataillon her, wel- nen wurden nun die Feldkessel ge- det zu weit vorgeückt bei Bazeilles fällt, ich für meine Person belud und der dort über die Maas führen- mich auch mit Wein u. Fleisch Brot den Eisenbahnbrücke auf feindliche war ab- lut nicht aufzutreiben gewe- Übermacht gestoßen und in hitzigen sen — und so kamen wir vergnügt und Vergnügen bereitend bei der Kampf geraten war; nach kurzer Zeit wurde es mit großen Verlusten zum Abbrechen des Gefechtes gezwungen war auch Prielmayer von einer Re- quision zurückgekehrt und brachte Stroh, Speck, Wein, sogar Bier und besonders viel Brot mit. Jetzt fla- lerten bald die Feuer auf und über- all wurde lustig gelocht.

Es war uns bekannt gemacht wor- den daß wir uns durchaus in kein ernstes Gefecht einlassen sollten, weil wir noch zu schwach seien; es hieß, man warte noch auf Ankunft des Sächsischen Armeekorps. Ob die Franzosen wohl in ähnlicher Lage sind, denn auch sie greifen auffallen- de,weise nirgends erster an. Deute sollten wir also allem Anschein nach zu nichts mehr kommen; um so hefti- ger und hitziger wird es daher viel- leicht morgen werden; wir alle wa- ren in Erwartung einer großen Schlacht für den nächsten Tag.

Der Abend im Bivak war kalt, aber schön und großartig; vor uns auf dem rechten Ufer der Maas sahen wir das teilweise in Flammen ste- herde Bazeilles, welches einen wei- ten Lichtkreis um sich verbreitete und prächtig auf das Wasser der Maas leuchtete; die französischen Soldaten und Einwohner sahen wir fleißig u. mit Erfolg beim Löschen beschäftigt; auf dem Höhenzug drüben leuchte- ten die zahllosen Bivakfeuer der Franzosen, auch auf unserer Seite nach rechts, nach links, soweit das Auge reichte, leuchteten unzählige

ein, bis abends 7 Uhr, behielten

ein, bis abends 7 Uhr, behielten

Bivakfeuer an den Höhen. Zwei feindliche Armeen lagen sich hier noch eine Nacht in unmittelbarer Nähe gegenüber, um morgen vielleicht mit furchtbarer Gewalt aufeinander zu stoßen. Welche Gedanken werden die Franzosen beim Anblick unserer vielen Bivakfeuer haben! Daß es morgen zu einer großen, vielleicht zu einer Entscheidungsschlacht kommen werde, war wohl nicht mehr zu bezweifeln; wir alle, Offiziere und Mannschaften, ahnten dies. Aber es herrschte keine trübe Stimmung unter uns; nein, gerade diesen Abend waren alle sehr lustig und guter Dinge. Wir Offiziere saßen ganz munter am Feuer bei der Menage und sprachen besonders viel von der Heimat und der momentanen Lage; alle unsere Freunde und Verwandte lieben wir hochleben und schließlich auch uns selbst. „Denn morgen Abend sitzen wir nicht mehr so vollzählig beisammen; da ist gewiß manchem das Lebenslicht ausgeblasen und mancher hat zerschossene Knochen“ sagten wir uns offen. Aus allen Bivaks hörte man die lustigen Lieder der Soldaten ertönen. Frohen Mutes und in freudiger Erwartung der morgigen, jedenfalls wieder siegreichen Schlacht schliefen wir endlich, uns dem Schutze Gottes empfehlend, gegen Mitternacht ein.

1. September. Bazeilles-Balan. —

### Schlacht von Sedan.

Die Nacht war sehr kalt, so daß wir nicht gut schliefen; oft wachten wir auf und suchten uns an den Feueren zu wärmen und von dem dichten Nebel und reisfählichen Tau zu trocknen. Ungefähr von 1 1/2 Uhr an war der Nebel derartig dick und undurchdringlich, daß wir kaum den Feuerschein des Nachbarbivaks erkennen konnten.

Um 1/2 4 Uhr früh wurden wir alarmiert, aber ganz still; es ging kein Trommel- und kein Hornsignal. Vor der Wache aus wurden zuerst wir Offiziere geweckt und uns der Befehl bekannt gegeben, daß in allerhöchster Stille aufgestellt werde und sämtliche Feuer unverändert weiter zu brennen hätten. Der Nebel war zum Greifen dick, der Ader durch Tau und Nebel aufgeweicht, die Luft empfindlich kalt. So marschieren wir dann in tiefster Ruhe ins Tal hinab; an einer Batterie kamen wir im Nebel vorbei — da standen die Geschütze noch abgeprobt und schußbereit, um den gestern unterbrochenen Kampf sofort wieder aufnehmen zu können, wenn sich die Nebel verziehen würden. Ein jeder von uns fühlte, es gibt heute etwas Besonderes, wir stehen am Morgen einer großen, entscheidenden Schlacht. Dies unbestimmte und sich doch mit Sicherheit geltend machende Gefühl

hat etwas ungemein Feierliches und Ernstes; wohl jeder wird in solchen Momenten ernst und zum Nachdenken gestimmt und sich die schwerwiegende Frage vorlegen: „Bist du heute noch unter den Lebenden?“ Die Maas wurde auf unserer unter dem Schutze der Vorposten bei Nacht geschlagenen Schiffsbrücke überschritten; dann kamen wir in eine Wiese mit hohem Grafe, das uns an den Weiden bald durchnäste, und marschierten hier in Kolonnenlinie auf. Ich erhielt sogleich Befehl, mit meinem Zuge den links seitwärts von uns liegenden, durch Nebel und Buschwerk noch verdeckten Bahnhof von Bazeilles zu relognoszieren, allenfalls zu besetzen und den Telegraphen zu zerstören. Das freute mich; so war ich der Erste vom Bataillon, der heute etwas zu tun bekam. Ohne Verzug rückte ich ab. Dietl sagte mir noch im Abmarsch: „Vorsichtig, aber entschieden, im übrigen Gut Glück!“ Ich ließ die Bajonette aufpflanzen und ging behutsam vorwärts. Bald kam, als sich der Nebel in die Höhe zog, der Bahnhof in Sicht, ein langer Güterzug stand darin und die Lokomotive hatte noch Dampf. Es mochte 5 Uhr sein, noch war es still in der Gegend; es dämmerte und in dem kalten Morgenwind verschwanden die Nebel. Ich war gerade daran, die nötigen Anordnungen zur Besitzergreifung des Güterzugs und des Bahnhofs zu erteilen — da krachte von unserer Seite her der erste Kanonenschuß über die Maas und deutlich hörten wir die Granate, diesen ersten Morgengruß, durch die Luft sausen. Es folgte der zweite, dritte vierte Schuß; nun antworteten auch französische Geschütze und fast gleichzeitig mit ihnen beginnt hinter dem Park des noch stark rauchenden nahen Bazeilles heftiges Gewehrfeuer. Dies war der Beginn der Schlacht. Ich machte mich rasch an den Bahnhof heran, ließ erst drei Mann beobachten, dann alle meine Leute gleichzeitig zwischen den Wagen durchklettern und da wir gar keinen Widerstand fanden, das Bahnhofgebäude besetzen; der Lokomotivführer ließ davon und konnte nicht mehr erwischt werden; zwei durchlaufende Telegraphenleitungen, die gerade klingelten, ließ ich durchschneiden und schickte über alles Meldung. Feindliche Soldaten hatten wir zwar nicht gefunden, dafür aber reichlich Lebensmittel in Küche und Keller, die unserem noch leeren Magen wohl taten. Die Soldaten alle steckten sich Eisenbahnбилет „nach Paris“ auf den Helm. Während ich anordnete, daß die Bahnhofsbaulichkeiten nach der feindlichen Seite hin zur Verteidigung hergerichtet würden, kam das

Bataillon an. Der Bahnhof wurde nun systematisch möglichst rasch verteidigungsfähig gemacht, um einem feindlichen Angriff standhalten zu können. Der erbeutete Zug war ein großer Proviantzug der französischen Armee; er enthielt Zwieback, Zucker, Meis, Kaffee, Mehl, Korn, Haber, Leder, Leinwand und zwei Wagen v. A. schon von weitem riechenden Backsteinkäse. Der Zug wurde von uns geeignet bewacht, damit nicht jeder käme und sich nach Belieben aus ihm etwas hole.

Die Schlacht war unterdessen entbrannt, und während von den beiden Höhenzügen rechts und links der Maas schon unausgesetzt und immer heftiger die Kanonen donnerten und ihre Granaten in scharfem Tone durch die Luft schickten, hörten wir aus dem links vor uns liegenden, durch den schon erwähnten Park verdeckten Bazeilles das stärkste Infanteriefeuer knattern und sahen hohe Rauchwolken von neuen Bränden aufsteigen; auch vernahmen wir vielfach den schnarrenden, unheimlichen Ton der Mitrailleusen. Wir ärgerten uns, daß wir hier auf dem Bahnhof sitzen mußten und doch nicht hoffen durften, in die Läger zu kommen, ihn verteidigen zu müssen. Übrigens ist der Tag noch lang und wir können immer noch ins wirkliche Gefecht gezogen werden, besonders da der Infanterie- und Mitrailleusenpektakel aus dem nahen Bazeilles auf einen sehr zähen und schwierigen Kampf schließen ließ, der bald Unterstützung nötig haben dürfte. Gerade und rechts vor uns sahen wir ziemlich viel und beobachteten mit ängstlicher Spannung den Gang des Gefechtes; es ging zwar kein Truppenteil zurück, aber auch noch keiner vorwärts, das Gefecht stand eben noch.

Als Zeichen, daß es im allgemeinen gut gehe, nahmen wir den Befehl an, den Bahnhof schleunigst zur Aufnahme von Verwundeten herzurichten. Da flog nun alles, was nicht Bett hieß oder an der Wand hing, zum Fenster hinaus: Bureaustische, Kommoden, Schränke und Tische usw., so daß das Gebäude bald leer war und Stroh und Matratzen auf den Fußboden ausgebreitet werden konnten. Es dauerte auch nicht lange, so kamen Verwundete in Menge, getragen, gefahren oder geführt, und wurden hier niedergelegt; in kurzer Zeit waren Haus und Garten angefüllt. Alle kamen aus Bazeilles und von den vor uns, gegen La Marcelle zu liegenden Höhen und Büschen her. Ein hartes Geschäft wurde uns hier hinter der Feuerlinie. Die Schmerzen, das Jammern und Wimmern der armen Verwundeten ging uns durch Mark und

Bein; wir halfen ihnen, soviel wir konnten, und durften froh sein, daß genug Wasser vorhanden war und daß wir dem Proviantzug Zucker und Leinwand entnehmen konnten; auch das Bahnhofgebäude mußte seinen Vorrat an Wäsche hergeben. Unter vielen anderen wurde auch Leutnant Engensberger vom 2. Infanterie-Regiment mit einem Unterleibschuß hierher gebracht; er war ganz besinnungslos und ich sah ihn an, daß er gleich sterben werde. Nach Möglichkeit suchte ich ihm Erleichterung zu schaffen und erwartete sehnlichst einen Augenblick, der ihn wieder zur Besinnung brächte; seine Wunde blutete fast gar nicht, schien aber sehr zu schmerzen, es zog ihn zuweilen ganz zusammen; er atmete nur wenig und dann sehr tief und laut — nach einer halben Stunde war er tot und wir trugen ihn hinaus an den Gartenzaun, wo schon viele im ewigen Schlummer lagen. Die einzelnen Anblicke und Szenen, die wir hier erlebten, zu erzählen, ist nicht möglich, es würde zu lang und zu traurig werden. Es genügt, daß nicht nur ich sondern wir alle wünschten: Vieber ins Feuer als noch lange hier auf dem Verbandsplatz bleiben! Um den Bahnhof als neutralen Platz kenntlich zu machen, wurde auf ein weißes Stück Zeug mit Blut ein großes Kreuz gemacht und dieses als Fahne auf dem höchsten Punkt des Daches befestigt. Der einzige Vorteil, welchen uns das Bewachen des Bahnhofs brachte, sahen wir darin, daß sich unsere Soldaten satt essen und dadurch auf etwa noch kommende Kämpfe und Mühen am heutigen Tage stärken konnten; es war dies auch nicht zu unterschätzen, denn es war jetzt erst 8 Uhr. Fortsetzung folgt.

— Der Stab. — Mutter, warum essen denn die Generale nicht mit Messer und Gabel?  
Ja, wie kommst Du nur darauf?  
Hier lese ich doch: Der General speiste mit seinem. — Stabe.  
— Wörtlich genommen — A.: Wo geht es Ihrem Baby; läuft es schon?  
B.: Ja, seit zwei Monaten.  
A.: Da muß es aber schon weit weg sein!  
— Sandarzt: „Ihre Frau hat das gastrische Fieber!“ — Aderbürger: „Das ist unmöglich, Herr Doktor, wir haben ja noch nie Gas gebrannt.“  
\* \* \* \* \*  
Wir haben vor einiger Zeit eine große Auswahl von wunderschönen Statuen der Heiligen erhalten, die sich besonders eignen zur Ausschmückung des Hausaltars in einer christlichen Familie. Preise sehr niedrig. Erhältlich in der Office des St. Peters Botes.



Die erste deutliche Ansicht des ersten Erzbi  
6. Jahrgang

Aus Ca  
Saslat

Wie dem „Regin“ verlässiger Quelle soll Regina ein Gebäude erhalten, das in den Bahnhöfen in Winnich sein wird. Der von der C.P.R. erbaute Bänge wird 480 Fuß der Wartesaal wird 100 Fuß im Quadrat. Kosten werden sich belaufen. Die Arbeiten im Sommer beginnen.  
Im Hause des Regina starb kürzlich der alte Sohn der Frau Brandmunden, die Stube erlitt, weil es kein Ofen stand und Feuer fingen.  
In der Nähe wurden Jack und in ihrer Bretterhütte den. Man nimmt Einatmens von sind.  
Robert McVey Prince Albert aus rüd mit der nördlichen Saslat von der vermessen Bahnlinie Gra eine „Claim“ auf Gelegentlich der Provinzial-Parlamentarier sind me der Jagdgesetz ge Verbot des Jagen verschärft worden das Tragen ein Sonntag als Schutzzeit für den gen der rapiden gel auf den W schränkt worden. Viber ist bis 191 den. Das Gistliche Pelztieren ist be Ausnahme von darf mehr als